

Der Ausweg aus der Globalisierungs- und Finanzkrise: Wie sich der Missbrauch von Macht und Geld beenden lässt

Das Konzept der Vereinten Nationen zum *verantwortungsbewussten* Umgang mit Vermögen und Geld

Inhalt

1. Seit 1989 ergaben sich enorme Veränderungen bei staatspolitischen rechtlichen Regelungen	1
1.1 Erforderlich ist eine weltweite Vereinheitlichung rechtlicher Regelungen	4
1.2 Die Menschenrechte wurden zum Wohl aller Menschen formuliert	6
1.3 Die Wirtschaft und die Position der Vereinten Nationen.....	8
1.4 Roman Herzog ging davon aus, dass „die Deutschen“ optimale Lösungen finden werden	11
2. Konstruktiver und destruktiver Umgang mit Vermögen und Geld	13
2.1 Der Verlauf der Finanzkrise ist unabsehbar	13
2.2 Nährwert und der <i>Wert</i> von Geld	14
2.3 Wo und wie <i>investiert</i> werden sollte	15
2.4 Es lässt sich auch <i>ohne Geld</i> gut leben	16
2.5 Das Verfügen-Können über Geld ist allzu sehr <i>Selbstzweck</i> geworden.....	19
2.6 Konstruktives Handeln lässt sich nur indirekt über finanzielle Mittel gewährleisten.....	21
2.7 Zur Absicherung unserer Lebensgrundlagen ist ein Reform-Gesamtkonzept erforderlich	24
2.8 Voller Dankbarkeit und Wertschätzung könn(t)en und soll(t)en wir auf das reagieren, was das Leben uns präsentiert, und daraufhin möglichst konstruktiv handeln	24
2.8.1 Hinweise zur Bedeutung von Kants „kategorischem Imperativ“	24
2.8.2 Worauf sollte man sich im eigenen Leben ausrichten?	26
2.8.3 Anleitung zu einer Besinnung auf Wesentliches	26
2.8.4 Es gibt gute Gründe dafür, davon auszugehen, das sich Wunderbares ereignen kann	27

1. Seit 1989 ergaben sich enorme Veränderungen bei staatspolitischen rechtlichen Regelungen

In der Zeit *vor 1989* unterschieden sich die Rechtsvorstellungen und Rechtsordnungen weltweit in den einzelnen Staaten aufgrund der dortigen regionalen geschichtlichen Entwicklungen, Religionen, Weltanschauungen, Wertorientierungen und Bildungsangebote. Über Verweise auf die geschichtlich und regional auftauchenden, höchst unterschiedlichen Auffassungen zu Wertmaßstäben, sowohl zu von Menschen über „positives Recht“ gesetzten als auch zu angeblich unverfügbaren, „objektiven Werten“ religiösen oder naturrechtlichen Ursprungs – lässt sich jedes Wertsystem als Kulturerrscheinung bzw. -produkt ansehen, also als *relativ*. Das führt üblicherweise zu der Schlussfolgerung, dass kein – für Menschen ersichtliches – Kriterium objektiver Art zur Beurteilung der inneren moralischen Richtigkeit von Normorientierungen existiere.

Anscheinend lässt sich kein konkreter Ort und auch keine soziale Gemeinschaft *als Basislager* für eine allgemeinverbindliche normative Ausrichtung des Handelns angeben und festlegen: Was unter Nordpol- bzw. Äquatorbedingungen oder innerhalb einer bestimmten Staats-, Stadt-, Dorf-, Weltanschauungs- bzw. Religionsgemeinschaft als zweckmäßig und richtig angesehen und möglicherweise auch juristisch verbindlich gemacht wird, kann *dort* unübertrefflich gut („optimal“) sein, jedoch *an anderen Orten* als nicht praktikabel erscheinen und als völlig abwegig,

verfehlt. Damit stellt sich die Frage, ob es überhaupt Normorientierungen gibt und geben kann, die *weltweite Allgemeingültigkeit* beanspruchen können.¹

Bis zum Beginn der Globalisierungsentwicklung (1989/90) war weltweit das Prinzip vorherrschend gewesen, dass staatliche Instanzen gemäß ihren jeweiligen Zuständigkeiten für rechtliche und organisatorische Regelungen sorgten, die im Rahmen der Staatsgrenzen ihres Territoriums dem Wohl der Bevölkerung bestmöglich dienen sollten. Besondere Sorgfalt wurde darauf gelegt, die Bevölkerung vor schädlichen Außeneinflüssen zu schützen.² Dieses Konzept und seine Problematik werden heutzutage auch im Hinblick auf das gebotene Handeln der Organisationen der Vereinten Nationen unter dem Gesichtspunkt der „responsibility to protect“ erörtert.³

Kernfragen sind hier: (1.) Wer oder was ist zu schützen? (2.) Welche Maßnahmen sind – eindeutig beweisbar – dazu besonders zweckmäßig und Erfolg versprechend?

So waren bis 1989 im Zuge des „Kalten Krieges“ im Westen Maßnahmen getroffen worden, um die Bürger vor „kommunistischen“ östlichen Einflüssen zu schützen⁴, während die Regierungen der Ostblockstaaten ihre Bürger unter anderem anhand einer Mauer vor westlichen „kapitalistischen“ Einflüssen schützen wollten. Auch in Staaten, die außerhalb dieser Ost-West-Frontlinie lagen, gehörte es zu den Selbstverständlichkeiten, das jeweils Eigene besonders zu schätzen und deshalb gegenüber allem Andersartigen, vor Fremdeinflüssen, bewahren zu wollen. Dass staatliche Instanzen eine derartige Schutzverantwortung zu übernehmen hatten⁵, gehörte zu

¹ Aus einer überwiegend *nicht naturwissenschaftlichen*, sondern geisteswissenschaftlich-hermeneutisch-philosophischen Perspektive heraus waren die „Züricher Gespräche“ (1976-2011) veranstaltet worden. Siehe hierzu : Hugo Schmale, Marianne Schuller, Günther Ortmann (Hrsg.): *Ortlose Moral. Identität und Normen in einer sich wandelnden Welt*. Wilhelm Fink Verlag, München 2011.

Davon zu unterscheiden ist die *ortlose universell-naturwissenschaftliche funktionale* Position. Diese beruht insbesondere auf Albert Einsteins Relativitätstheorie, Werner Heisenbergs Quantentheorie und Unschärferelation sowie der Verantwortungsethik des Organisations- und Religionssoziologen Max Weber und der ethisch-moralischen Stufentheorie des Erziehungswissenschaftlers Lawrence Kohlberg. Siehe hierzu:

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imgc.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

Zur Haltung des Autors dieses Textes, auch gegenüber dem geisteswissenschaftlich-hermeneutisch-philosophischen Ansatz, siehe: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 1.2.3 Die Position der Rechtswissenschaft in der *modernen* Ordnung der Wissenschaften. S. 48-55.

² Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B21-w>

³ Keineswegs eindeutig ist, ob und inwiefern die Vereinten Nationen als *Nichtregierungsorganisation* (NGO) überhaupt derartige staatsähnliche Aufgaben übernehmen soll(t)en.

⁴ Dazu gehörten etwa Berufsverbote für Angehörige kommunistischer Organisationen.

⁵ Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007.

www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html

Auf Schäubles Haltung reagierte die Bundesministerin für Justiz als Anwältin der Menschenrechte:

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter f. deutsche und internationale Politik, Januar 2008. www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

„In ihrem Aufsatz „Mut zur Freiheit“ beschrieb sie ihr Verständnis von Freiheit so: „Freiheit verortet im materiellen Rechtsstaat bedeutet Freiheit vor staatlichen Eingriffen in die Freiheitsgrundrechte der Bürgerinnen und Bürger. Freiheiten also, wie sie in Form der Grundrechte in Deutschland Verfassungsrang besitzen. Freiheitsgrundrechte sind daher zunächst und zuallererst Abwehrrechte des einzelnen gegen freiheitsbeschränkendes staatliches Handeln. Die Verwirklichung dieser Freiheiten hängt in entscheidendem Maße von der Verfasstheit des Staates, genauer von seiner Rechtsstaatlichkeit ab.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Sabine_Leutheusser-Schnarrenberger

Textversion vom 28.01.2018

den Selbstverständlichkeiten, etwa im Sinne nationalen patriotischen Denkens: „Vater Staat“ hatte für seine Bürger zu sorgen, so wie das auch Eltern für ihre Kinder tun sollten. Sowohl für erwachsene Bürger als auch für Kinder und Jugendliche müsse es verbindliche Regeln und Normen geben, an die sich diese zu halten haben. Denn, wenn alle tun dürften und könnten, was ihnen gerade in den Sinn käme, lasse sich geordnetes Zusammenleben nicht gewährleisten. Dann sei die innere Sicherheit bedroht. Strafrechtliche Maßnahmen sollten dazu beitragen, dass diese Regelungen befolgt werden. Derartige Regelungs- und Steuerungsaufgaben bildeten den Kern dessen, was als „Regierungsarbeit“ verstanden und bezeichnet wurde.

Zu den schlimmsten Verbrechen zählte das Sympathisieren und die Pflege von Freundschaften und Kooperationen mit Andersdenkenden und Andersgläubigen. Denn alles war zu vermeiden, was die Identität und „Reinheit“ (bzw. Reinrassigkeit) des Eigenen in Frage stellen oder über Vermischung gefährden könnte.⁶ Der Wechsel aus dem eigenen Vertrauten ins Fremde wurde verurteilt. Formen der Kooperation mit dem „Feind“, um friedliches Miteinander zu fördern, wurden üblicherweise als „Verrat“ angesehen.⁷ Als „Fahnenflucht“ konnte es mit dem Tode bestraft werden.

Da diese Grundhaltung politischer Instanzen mit hoher Wahrscheinlichkeit gewährleistet, dass alle Formen friedlicher Kooperation über Ländergrenzen hinweg enorm erschwert werden, bietet sich die Anwendung von Zwangsmaßnahmen zur *Gleichschaltung* überall dort an, wo „Kooperation“ über einzelne Grenzen hinweg hergestellt werden soll(te). Sozialpsychologische Fachausdrücke dafür lauten „Kohäsion“ und „Konformitätsdruck“.⁸ Diese Strategie bewährte sich bislang stets besonders im Rahmen militärischer Zusammenarbeit, wirtschaftlicher Gemeinschaften (EWG, COMECON) und Einrichtungen zur Bildungs- und Wissenschaftsförderung. Denn in diesen Arbeitsfeldern kann man erwünschtes Handeln besonders leicht über Sanktionen (Belohnungen,

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁶ Diese Thematik gehört zu den Hauptthemen der Weltliteratur. Siehe hierzu zum Beispiel die Tragödie „Romeo und Julia“ von William Shakespeare. Diese Strategie wird in Romanform ausführlich dargestellt von Leo Tolstoi in „Krieg und Frieden“ und von George Orwell in „1984“.

⁷ Selbstverständlich benötigte Willy Brandt für seine Friedenspolitik Kooperationspartner wie den DDR-Spion Günter Guillaume. Von Gegnern seiner Politik, etwa Helmut Schmidt, ließ sich das als Trumpfkarte nutzen, um ihn zu stürzen. Spionage gehört seit ewigen Zeiten zu den unerlässlichen vertrauensbildenden Maßnahmen: Sie begünstigt die Einschätzbarkeit der Gegebenheiten auf der anderen Seite. Welche Vor- und Nachteile mit derartigen Informationstransfers einhergehen, ließen auch der Aktivitäten des ehemaligen CIA-Mitarbeiters Edward Snowden offensichtlich werden: Die USA sahen ihn als „Verräter“, der zu verurteilen sei, andere als einen heldenhaften Wohltäter der Menschheit, der die Machenschaften der US-Administration offenlegte. Im Rahmen der Globalisierung erweist sich Vieles als wünschenswerter Beitrag zu konstruktiver weltweiter Zusammenarbeit, was im Rahmen der vorherigen nationalstaatlichen Orientierung noch als Verbrechen galt. So lange *parteilich*, in Rivalitäts- und Konkurrenz-kategorien, gedacht wird, kann Politik zugunsten des Allgemeinwohles nicht gelingen.

⁸ Dazu gibt es bestens gesicherte Befunde im Rahmen einer sehr umfangreichen experimentellen Forschung, in der sowohl die Stärken als auch die Schwächen dieser machtpolitischen Strategie herausgearbeitet worden sind. Auskunft darüber gibt jedes Lehrbuch der Sozialpsychologie. Unterschiedliche Ansätze verfolgen hier *einerseits* Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016. *Andererseits* Peter R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Kröner, Stuttgart 1966.

Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt, Hamburg 1971.

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

Bestrafungen, Formen der Auslese⁹) fördern, während sich damit unerwünschtes Handeln, etwa demokratische Selbstbestimmung in Form von Autonomiestreben, unterdrücken lässt.

Im Anschluss an den „Fall der Mauer“ erfolgte seit 1989 eine Globalisierungsentwicklung, in der sich „westliche“ Werte und Handlungsstrategien, insbesondere wirtschaftlicher Art, weit nach Osten ausbreiten konnten. Der „Fall der Mauer“ war hier und da als „Sieg“ bzw. „Überlegenheit“ „westlicher Werte und Handlungsstrategien gegenüber östlichen“ gefeiert worden: des Kapitalismus und der liberalen (freiheitlichen) Demokratie.

Doch dieser Vorstellung von „Überlegenheit“ gegenüber entwickelte sich Widerstand: Menschen mit islamischem Hintergrund greifen aufgrund von dort stammenden juristischen Regelungen die „westliche“ Orientierung in militant-aggressiven Formen an, auch mit terroristischen Aktionen. Sich als „Märtyrer“ verstehenden Selbstmordattentätern ist nur schwer erfolgversprechend beizukommen. Denn diese fühlen sich zu ihrem Tun von ihrem Gott („Allah“) aufgefordert und berechtigt. Aber auch von Angehörigen anderer Kulturen, etwa aus Afrika, aus dem nahen und fernen Osten sowie von Naturvölkern, etwa Indianern, wird den sogenannten „westlichen“ oder „kontinentaleuropäischen“ Staaten seit langer Zeit immer wieder vorgehalten, sie wollten auf alle Regionen der Erde ein Verständnis der *Menschen- und Grundrechte* und von *Demokratie*, *Gerechtigkeit* und *Angemessenheit* übertragen, dem *niemand* zustimmen kann, der auf ein befriedigendes und erfülltes eigenes Leben Wert legt.

1.1 Erforderlich ist eine weltweite Vereinheitlichung rechtlicher Regelungen

In diesem Sinne betonte Ende des Jahres 2015 der russische Präsident Wladimir Putin in dem von Wladimir Solowjow gedrehten Dokumentarfilm „Die Weltordnung“ über den Fernsehsender „Rossija 1“ gegenüber den westlichen Staaten:

„Ihr könnt nicht einfach eure Version der Demokratie, von Gut und Böse, Leuten anderer Kulturen und mit anderen Religionen und Traditionen aufzwingen“.¹⁰

⁹ Katharina Rutschky (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997. Alice Miller (1923-2010), eine schweizerische Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft, arbeitete in ihren Studien *Am Anfang war Erziehung* (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981) das Prinzipielle der Schwarzen Pädagogik weiter aus. Das Wesentliche der *Schwarzen Pädagogik* ist die verwendete Technologie zur Abrichtung (Dressur) von Menschen. Subtile und deshalb besonders schwer als *unangemessen* belegbare Mittel sind schulische Verhaltens- und Leistungsbeurteilungen sowie damit geschürte Ängste, im Falle mangelhafter „Kooperation“ die eigenen Zukunftschancen zu „verspielen“. Das war zum Beispiel in der DDR praktiziert worden, um systemkonformes Handeln zu erwirken. Im wirtschaftlichen Bereich ist es heute weltweit üblich, Geldmittel dementsprechend einzusetzen. Den wissenschaftlichen Hintergrund dazu lieferten die Experimentalpsychologen John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic *Skinner* (1904-1990). „Skinner wurde 2002 in der Fachzeitschrift *Review of General Psychology* (herausgegeben durch die American Psychological Association) vor Jean Piaget und Sigmund Freud als *der bedeutendste Psychologe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet.“ https://de.wikipedia.org/wiki/B._F._Skinner Watson und Skinner traten für Erziehungs- bzw. Sozialisierungsmaßnahmen ein, die vom methodischen Vorgehen her denjenigen entsprechen, die Adolf Hitler propagierte. Siehe hierzu: Sigrid Chamberlain: *Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind*: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010. – Aus den behavioristischen Konditionierungsmaßnahmen gemäß Watson und Skinner ist die *Verhaltenstherapie* hervorgegangen. Im Rahmen der Richtlinienverfahren, für die in Deutschland die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten tragen, ist die Verhaltenstherapie zur heute häufigsten und verbreitetsten Psychotherapie-Methode geworden. Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht mehr konsequent mit Konditionierungstechniken.

¹⁰ www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_76461204/wladimir-putin-fuehlt-sich-vom-westen-missverstanden.html

http://de.rbth.com/meinung/2014/10/31/putins_neue_weltordnung_31711

Putin vertrat hier den Standpunkt, die moderne Architektur der internationalen Beziehungen beruhe auf der UN-Charta als Fundament des Völkerrechts, also auf demjenigen Verständnis der *Menschenrechte*, von dem die Initiatoren und Gründer der UNO 1945 ausgegangen waren. Maßgeblich gehörte dazu neben Vertretern anderer Religionen und Weltanschauungen die evangelisch-protestantisch geprägte Gattin Eleanor Roosevelt (1884-1962) des ehemaligen US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt (1882-1945).¹¹

Putin betonte 2015 in seinem Beitrag zur *Weltordnung*, die „westlichen Staaten“ sollten sich an diesem UNO-Verständnis der Menschenrechte orientieren. Zugleich lässt sich feststellen, dass es Putin anscheinend nicht gelingt, für die konsequente Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte in seinem direkten Einflussbereich Russland zu sorgen. In Folge dessen ist zu klären und zu verstehen, worauf die Schwierigkeiten bei der Einhaltung der Menschenrechte beruhen und wie sich diese überwinden lassen.

Um was es bei der Weltordnung *im Kern* geht, lässt sich anhand einer kurzen Geschichte verdeutlichen:

„Ein Anthropologe bot Kindern eines afrikanischen Stammes ein neues Spiel an. Er stellte einen Korb voller Obst in die Nähe eines entfernten Baumes und sagte zu ihnen: „Wer zuerst dort ist, gewinnt die süßen Früchte.“ Als er ihnen das Startsignal gegeben hatte, nahmen sie sich gegenseitig an den Händen und liefen so gemeinsam zum Baum. Dort angekommen, setzten sie sich auf den Boden und genossen ihre Leckereien zusammen. Als der Lehrer sie fragte, weshalb sie so gelaufen seien, wo doch jeder die Chance hatte, die Früchte für sich selbst zu gewinnen, antworteten sie: „Ubuntu“, (das bedeutet) „ICH bin, weil WIR sind“ und erklärten dazu: „Wie könnte einer von uns froh sein, wenn all die anderen traurig sind?“¹² – Ubuntu bedeutet in der Xhosa-Kultur: „Ich bin, weil du bist, und ich kann nur sein, wenn du bist.“

„Das Wort *Ubuntu* stammt aus einer afrikanischen Sprache und bedeutet „Menschlichkeit gegenüber Anderen“. Es ist „der Glaube an etwas Universelles, das die gesamte Menschheit verbindet“.

Desmond Tutu beschreibt Ubuntu so:

„Ein Mensch mit Ubuntu ist für Andere offen und zugänglich. Er bestätigt Andere und fühlt sich nicht bedroht, wenn jemand gut und fähig ist, denn er oder sie hat ein stabiles Selbstwertgefühl, das in der Zugehörigkeit zu einem größeren Ganzen verankert ist.“¹³ ¹⁴

Diese Kinder treten ebenso wie Desmond Tutu, der brasilianische Freiheitstheologe Leonardo Boff, Papst Franziskus, der Dalai Lama, die Organisationen der Vereinten Nationen und viele andere, für das *naturrechtliche Wertesystem* ein, das auf den Zehn Geboten sowie dem

<http://de.sputniknews.com/politik/20151219/306609218/Putin-Russland-offen-Europa.html#ixzz3w2UbUafA>
<http://de.sputniknews.com/politik/20151220/306619467/Putin-Niemand-mehr-kernwaffenbesitzende-laender.html#ixzz3w2WIRLU3>
www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/brics-sco-ufa-gipfel-geopolitik

¹¹ Die Grundlagen der Formulierung der Menschenrechte der Vereinten Nationen werden zum Beispiel dargestellt im Abschnitt 1.3 von: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 55 ff.

Tine Stein: Kann es einen *overlapping consensus* der Religionsgemeinschaften geben? Über religiöse Identität angesichts religiöser Pluralität. In: Edmund Arens, Martin Baumann, Antonius Liedhegener, Wolfgang W. Müller, Markus Ries: Integration durch Religion? Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven. Theologischer Verlag Zürich, 2014, S. 87f.

¹² Diese Geschichte wurde gefunden in: Köbis Glückspost Nr. 11, Dezember 2014, S. 3 www.koebimeile.ch, ferner auf <https://netzfrauen.org/2013/12/25/die-u-b-u-n-t-u-geschichte/>

¹³ Desmond Tutu: No Future Without Forgiveness“ („Keine Zukunft ohne Vergebung“) London: Rider, 1999

¹⁴ https://wiki.ubuntuusers.de/Was_ist_Ubuntu/

Gerechtigkeitsverständnis beruht, das Jesus von Nazareth über sein Handeln verbreitet hatte. Dieses Gerechtigkeitsverständnis ermöglicht und begünstigt Formen und Regeln der Kooperation, die dem Rivalitäts- und Konkurrenzprinzip des Anthropologen eindeutig überlegen sind. Die destruktiven Auswirkungen dieses Prinzips lassen sich über bewusstes *Streben nach Harmonie* überwinden:

„In bestimmten fernöstlichen Kulturen betrachtet man Entgegengesetztes (Polaritäten) und Verschiedenartiges nicht als etwas, was miteinander im Widerstreit liegt und einander gegenseitig ausschließt. Man betrachtet derartiges stattdessen – z. B. im Sinne des Kontinuums der Dichte der Elemente (Erde-Wasser-Luft-Feuer) – als Resultat unterschiedlicher quantitativer Ausprägungen einheitlicher Grundprinzipien und unterschiedlicher Kombinierbarkeit von elementaren Bestandteilen, wobei jede Ausprägung ihren eigenen Wert hat und eine eigene Funktion erfüllt. Somit wird in diesen Kulturkreisen davon ausgegangen, dass sich alles mit allem von vornherein in weitgehender Harmonie befindet und dass es angesichts sich verändernder Gegebenheiten darauf ankommt, diese Harmonie zu bewahren und zu schützen.“¹⁵

Wenn gegenwärtig *die Welt aus den Fugen* geraten¹⁶ zu sein scheint, so ist das – gemäß dieser Betrachtungsweise – deshalb der Fall, weil zu wenig unternommen wurde, um „diese Harmonie zu bewahren und zu schützen“. Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung (1989/90) sind die nationalen Rechtssysteme aufgebrochen¹⁷, die bis dahin innerhalb jedes Staates für Rechtssicherheit sorgen sollten und konnten. Sie haben ihre frühere regionale Funktionsfähigkeit weitgehend verloren. Zur (Wieder-)Herstellung von Rechtssicherheit bzw. Harmonie sowie zur Förderung friedlicher Kooperation sind *weltweit einheitliche* rechtliche Regelungen hilfreich. Erforderlich ist eine Rechtsordnung, die von allen Menschen in allen Kulturen als *gerecht* empfunden werden kann. Seit 1945 setzen sich die Organisationen der Vereinten Nationen (UNO) für die weltweite Beachtung einer Rechtsordnung ein, die auf ihrer *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*¹⁸ von 1948 beruht.

1.2 Die Menschenrechte wurden zum Wohl aller Menschen formuliert

Seit 1948 erhoffte man sich davon Erfolge zugunsten von friedlicher Zusammenarbeit, die sich noch nicht erreichen ließen. Dafür gibt es vielfältige Gründe. Die Ursachen liegen vor allem in der oben skizzierten traditionellen patriotischen Wertorientierung, in nicht sachgemäßen politischen und wirtschaftlichen Arbeitsweisen (Managementstrategien) sowie in Bildungsmaßnahmen, die noch nicht konsequent auf das Allgemeinwohl, die Rechtsstaatlichkeit und die Menschenrechte ausgerichtet wurden.

¹⁵ Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten. S. 2.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

Jean Shinoda Bolen: Tao der Psychologie: Sinnvolle Zufälle. Basel Sphinx 1989.

¹⁶ „Welt aus den Fugen - was hält uns zusammen? Die internationale Ordnung 70 Jahre nach Gründung der Vereinten Nationen.“ Rede von Außenminister Frank-Walter Steinmeier an der FU Berlin am 21.10.2015 www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Reden/2015/151021_BM_FU.html

Abschied vom Menschheitstraum? Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert. Festrede von Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler. Festakt der DGVN zum 70-jährigen Jubiläum der Vereinten Nationen 21. Oktober 2015, www.dgvn.de/fileadmin/user_upload/DOKUMENTE/Vortraege/Festakt_Koehler/Festakt_70_Jahre-RedeKoehler.pdf

¹⁷ „Die Rechtswissenschaft kann auf interdisziplinäre Bezüge nicht verzichten. Die Internationalisierung und Europäisierung des Rechts, vor allem durch das Aufbrechen der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind), verlangt eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 09.11. 2012, S. 29: B.1 I.2 *Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft* www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

¹⁸ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948

www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

Etliche Vertreter staatlicher und religiöser Instanzen gehen seit der Zeitepoche der Aufklärung davon aus, dass die Menschenrechte gegen sie und ihre Interessen gerichtet seien.¹⁹ Sie lehnen diese ab.²⁰ Bei genauer Betrachtung erweist sich eine derartige Haltung als unberechtigt: Entgegen verbreiteter Meinung sind die Menschenrechte nicht erst eine Errungenschaft europäisch-amerikanischen Denkens aus der Aufklärungszeit. Die Vereinten Nationen betonen, dass die erste Charta der Menschenrechte 539 v. Chr. in Persien (Iran) unter Kyros dem Großen entstand.²¹ Bereits die *Zehn Gebote*²² waren vom Kernprinzip der (Menschen-)Rechtsordnung geprägt. Sie enthalten zweckmäßige Anweisungen zu einer Lebensführung, die immer und überall für Menschen hilfreich und empfehlenswert sind, um gut miteinander *zurecht* zu kommen sowie gesund und leistungsfähig leben zu können (Buch Mose, Levitikus 19,1- 37²³). Diese fordern dazu auf, einander möglichst keine Schädigungen zuzufügen. Das ist ein Gebot der praktischen Vernunft (Eid des Hippokrates, Kant²⁴). Dieses beruht *nicht* auf einem Konzept von Staatlichkeit oder Religion.

Dass und wie eine dazu passende Erziehung und Bildung gelingen kann, beweisen die weltweit recht gut befolgten Straßenverkehrsordnungen: Hier herrschen Gleichberechtigung und Chancengleichheit für alle Teilnehmer: Mal hat man Vorfahrt, mal andere. Gefordert sind ständige Vorsicht und Rücksicht, damit niemand „geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.“²⁵

Missachtungen und Übertretungen von Menschenrechten werden begünstigt, wenn diese Rechte in einer Weise dargestellt werden, die

- (1.) missverständlich und irreführend ist,
- (2.) den Nutzen der Menschenrechte zu wenig erkennen lässt und
- (3.) nicht zeigt, wie es gelingt, sie *mit Leichtigkeit* zu befolgen.²⁶

¹⁹ Anlass dazu gab unter anderem die *Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789*. Siehe G. Franz: Staatsverfassungen. Eine Sammlung wichtiger Verfassungen der Vergangenheit und Gegenwart in Urtext und Übersetzung. München 1950, Neuauflage 1964, S. 286 ff.

²⁰ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, Abschnitt 2.4.2 Positionen, die von der Orientierung der Vereinten Nationen abweichen S. 167 ff.

²¹ Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.)
<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/>
<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

²² Exodus 20, 1-21, Levitikus 19, 11-18

²³ Dieser Text erweist sich als Quelle zum umfassenden Verständnis der gesamten weltweiten Gegebenheiten und Entwicklungen als extrem hilfreich – wenn man in der Lage ist, die generelle Funktion der in ihm formulierten kultischen und sozialen Gebote zu verstehen und wenn man sich nicht von heute seltsam erscheinenden Einzelheiten irritieren lässt, die auf damaligen spezifischen Lebensbedingungen beruhen. Wo sich Menschen konsequent an diese Gebote halten, entsteht eine unübertreffliche Hochkultur. Wo und wenn diesen Geboten zuwider gehandelt wird, kann es erstaunlich schnell zu Barbarei und Dekadenz kommen, zum Verfall der guten Sitten, zu „Sodom und Gomorrha“, zum Untergang lange herausragender Imperien, so wie beim römischen Weltreich. Innerhalb einer Welt, die das individuelle Streben nach Siegen über andere, Vormachtstellungen und Gelderwerb zu ihrem „Gott“ gemacht hat, anstelle des Strebens nach friedlichem, sinnerfülltem, zufriedener Zusammenleben, wird systematisch alles zugrunde gerichtet. Deshalb lautet das Erste Gebot (Ex 20, 4-6): „Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen.“ Die Gefahr wurde angesichts der Geschichte mit dem „goldenen Kalb“ verdeutlicht (Ex 31, 18 – 32, 7).

²⁴ Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. 1795 https://de.wikipedia.org/wiki/Zum_ewigen_Frieden

²⁵ § 1 StVO

²⁶ Anleitungen dazu enthalten die Weltbestseller des US-amerikanischen Kommunikations- und Motivationstrainers Dale Carnegie (1888-1955), etwa sein Buch *How to Win Friends and Influence People*. 1936 (dt: *Wie man Freunde* Textversion vom 28.01.2018

Die Menschenrechte enthalten Regeln für einvernehmlichen, fairen und konfliktfreien Umgang. Sie unterstützen die Gesundheit²⁷ und die menschliche Entwicklung sowie die Vermeidung von nicht erwünschtem (= verletzendem, verbrecherischem) Handeln. Ihre Einhaltung fördert die menschliche Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Sie benachteiligt niemanden gegenüber Anderen. Damit bilden *dieses Menschenrechtsverständnis* die Grundlage jeder vernünftigen rechtsstaatlichen Ordnung.

1.3 Die Wirtschaft und die Position der Vereinten Nationen

Üblicherweise sind Rechtsordnungen auf den Schutz des Lebens der Menschen und auf ihr Wohlergehen („the pursuit of happiness“²⁸) ausgerichtet.²⁹ Dementsprechend hielt es der schottische Moralphilosoph und Aufklärer Adam Smith (1723-1790) als Begründer der klassischen Nationalökonomie für selbstverständlich, dass wirtschaftliches Handeln bewusste sorgfältige Regulation erfordert, um dem Allgemeinwohl gerecht zu werden und nicht außer Kontrolle zu geraten. Gemäß Adam Smith führt das vom Staat möglichst nicht gesteuerte freie Handeln des Einzelnen zugunsten seines eigenen individuellen Glücks nur dann zu nachhaltigem Erfolg, wenn *moralisch* bzw. im Hinblick auf die Folgen *verantwortungsbewusst* gehandelt wird: aufgrund von Sympathie für die Mitmenschen und in bewusster Berücksichtigung ihrer individuellen Stärken und Schwächen.³⁰ Smith war, wie viele andere Aufklärer, von der konstruktiven Handwerker-Ethik des Zimmermannssohnes Jesus von Nazareth geprägt und überzeugt.

Vor allem in *großen* Staaten erweisen sich der Überblick des Einzelnen sowie seine Erziehung und Bildung häufig als unzulänglich. Zur Unterstützung der individuellen Selbststeuerung³¹ der Einzelnen werden deshalb sorgfältige staatliche Maßnahmen der Regulation, zum Beispiel finanzpolitischer und gesetzgeberischer Art, für erforderlich gehalten.³² In der *heutigen globalisierten* Welt sind allzu viele Menschen nicht mehr in der Lage, die *globalen* Folgewirkungen ihres Tuns einigermaßen zutreffend abzuschätzen und zu erkennen. So handeln

gewinnt: *Die Kunst, beliebt und einflussreich zu werden*. Scherz-Verlag 48. Aufl. 2003)

https://en.wikipedia.org/wiki/Dale_Carnegie

<https://mostlytruestoriesofkrenaep.com/2015/08/19/the-odd-couple/>

²⁷ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdfho

²⁸ „We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness.“

„Jefferson declared himself an Epicurean during his lifetime: this is a philosophical doctrine that teaches the pursuit of happiness and proposes autarchy, which translates as self-rule, self-sufficiency or freedom.“

https://en.wikipedia.org/wiki/Life,_Liberty_and_the_pursuit_of_Happiness

²⁹ Siehe die Erklärung des Wissenschaftsrats: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

³⁰ Zur optimalen Wirtschaftsführung siehe Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 275 ff.

Grundlegend sind die Schriften von Adam Smith *The Theory of Moral Sentiments*. 1759 (dt.: *Theorie der ethischen Gefühle*, übers. u. hrsg. v. Walther Eckstein. Meiner, Hamburg 2004 sowie *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations*. 1776 (dt.: *Untersuchung über Wesen und Ursachen des Reichtums der Völker*), UTB, 2005.

³¹ Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015

³² So argumentierte der US-amerikanische Ökonom, Präsidentenberater und Diplomat John Kenneth Galbraith: John Kenneth Galbraith *The Affluent Society*. 1958. (dt.: *Gesellschaft im Überfluss*. Droemer Knaur 1959–1973). Seine ökonomische Grundhaltung entsprach sehr weitgehend derjenigen von Adam Smith.

sie quasi im Blindflug ohne Navigationssystem. Daraus ergibt sich *allzu leicht* eine verheerte Welt, in der kriegerische Auseinandersetzungen, Terrorismus sowie despotisches und kriminelles Handeln vorherrschen. Politiker und Unternehmer sind selbstverständlich überfordert damit, *allein* anhand ihrer *eigenen Mittel* allen Gegebenheiten und Entwicklungen auf unserem Planeten in angemessener Weise Rechnung zu tragen und auf Grund dessen vorausschauend nachhaltig zu handeln.

Im Unterschied zu staatlichen Regierungen verfügen die Vereinten Nationen als *Nichtregierungsorganisation* tendenziell über einen umfassenderen Überblick und über mehr wissenschaftlich fundierten Sachverstand.³³ Sie haben jedoch keine eigenständige Exekutivmacht zur Regulation und Korrektur von Gegebenheiten und Abläufen, wenn etwas für sie erkennbar außer Kontrolle gerät. Von sich aus können UN-Organisationen in solchen Fällen Informationen und Empfehlungen verbreiten sowie Vereinbarungen entwerfen. Jedoch nehmen sich die Staatsregierungen die Freiheit, diesen zuzustimmen und sie ernst zu nehmen, sie zu ignorieren oder ihnen bewusst zuwider zu handeln. Auch Vereinbarungen wie die *Kinderrechtskonvention* von 1989, zu deren Einhaltung sich *außer den USA* alle Staaten der Erde vertraglich verpflichtet haben, werden vielerorts nur sehr unzulänglich umgesetzt. Diese Konvention diene angesichts der Gegebenheiten der Globalisierung der Sorge für Frieden und für zweckmäßige Bedingungen zur Entwicklung, Erziehung und Bildung aller Menschen.³⁴ Sie beruht auf der Selbstverständlichkeit, dass die Zukunft der Menschheit dem Untergang anheim fällt, falls die Erwachsenen ihr Wohl auf Kosten und zum Nachteil der Kinder, also der nachfolgenden Generationen, verfolgen. Die ausdrückliche Nichtzustimmung der USA erweist sich als offensichtliche existenzielle Bedrohung der Zukunft der Menschheit. Man fragt sich, warum dagegen weltweite Proteste ausgeblieben sind. Indem die Aktivitäten der Vereinten Nationen zu wenig beachtet und ernst genommen werden, schaufelt sich die Menschheit ihr Grab.

Um einigermaßen zuverlässig abschätzen zu können, was politisch und wirtschaftlich angemessen und geboten ist, sind Kenntnisse und Einsichten zu den Naturgegebenheiten in Form von naturwissenschaftlicher Bildung unverzichtbar. Wer sich nicht gründlich mit naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden und den Gesetzmäßigkeiten auskennt, die dem Leben und dem menschlichen Handeln zugrunde liegen, läuft Gefahr, in gemeingefährlicher Weise zu entscheiden und zu handeln. Denn alles Natürliche ist empfindlich und (zer)störbar. Es bedarf sorgfältiger und sachkundiger Beobachtung, Pflege und Kultivierung. Wo nicht hinreichend für Verträglichkeit, Hygiene, Gleichgewichtszustände und Leistungsfähigkeit gesorgt wird, entstehen allzu leicht Wildwuchs, gegenseitige Behinderung und Unverträglichkeit, Zerstörung, Krankheitsepidemien und Dekadenz. Die Biologie und die Psychologie liefern neben der Landwirtschaft und der Heilkunde unverzichtbare Verständnisgrundlagen und zweckmäßige Strategien für produktives wirtschaftliches und politisches Arbeiten.

Zur Politik und zur Wirtschaft gehören neben der Produktion von Waren und Dienstleistungen auch der praktische Umgang und der Handel damit: das Anbieten und Verteilen von Waren und Dienstleistungen. Dieses erweist sich als ein heikles Arbeitsfeld, das mit enormen Risiken und Anforderungen einhergeht. Denn hier muss stets der Deckel zum Topf passen: Das Angebotene muss geeignet sein, um jeweils aktuelle Bedürfnisse angemessen zu befriedigen. Andernfalls ist mit Unzufriedenheit, Schädigungen, Reklamationen, Vertrauensverlust, Misstrauen und

³³ Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy. Unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf

³⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Kinderrechtskonvention>
www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/358176/publicationFile/3609/UNkonvKinder1.pdf

Streitigkeiten zu rechnen, mit feindselig-kriegerischen oder gerichtlichen Auseinandersetzungen und Entscheidungen. Damit solche Unbequemlichkeiten nicht zustande kommen, erhielt die römische Göttin Justitia die Waage als ihr Hauptsymbol: Diese dient als objektives naturwissenschaftliches Instrument der Gewährleistung von Fairness im Umgang miteinander.

Demgegenüber sind *Verträge* generell kein zuverlässiges Mittel, um für gerechtes und faires Vorgehen zu sorgen und um solche Unbequemlichkeiten zu verhindern. Vertragsparteien verfolgen oft Vorteile auf Kosten und zum Nachteil von Vertragspartnern. Es gibt raffinierte Mittel, die Derartiges nicht rechtzeitig erkennen und ausschließen lassen.³⁵ Begegnen sich auf die Durchsetzung ihrer Position fixierte oder ungleich mächtige Personen oder Institutionen, so ist eine faire (= gerechte) Form der Bewältigung von Auseinandersetzungen kaum zu erwarten. Als Ausweg aus derartigen Schwierigkeiten hat sich das juristische *Subsidiaritätsprinzip*³⁶ bewährt. Es ist auf den gleichberechtigt-partnerschaftlichen *kooperativen Umgang* miteinander ausgerichtet, auf die Unantastbarkeit der Menschenwürde im verständnisorientierten Dialog,³⁷ auf kollegiale Demokratie.³⁸

Nach dem „Fall der Mauer“ sind in den 1990er Jahren alle Staaten und Wirtschaftsunternehmen angesichts der unerwartet-plötzlichen Öffnung des Weltmarkts in einen globalen Kampf gegeneinander ums Überleben geraten. Vorherrschend wurde die Meinung, es existiere angesichts dessen nur eine einzige Möglichkeit: Jeder müsse versuchen, sich hier mit allen verfügbaren Machtmitteln gegenüber allen Anderen durchzusetzen. Dieses Ziel rechtfertige jegliches Mittel. Wer sich dabei nicht als hinreichend tüchtig und leistungsstark erweise, der werde unvermeidlich untergehen. Dazu gäbe es keine Alternative. Juristisch gerechtfertigt sei das über das Notwehr-, Notstands- und Kriegsrechtsprinzip, das den Selbstschutz, die Selbstverteidigung gegenüber Angreifern erlaube.

Dieser Ansatz kann nur zur weltweiten Selbsterstörung führen. Er erweist sich *von vornherein* als zum Scheitern verurteilt. Denn die menschliche Leistungsfähigkeit lässt sich nicht *grenzenlos* steigern: Irgendwann zeigen sich bei jedem Menschen aufgrund von Leistungsüberforderungen (= unerträglichem Stress) Erschöpfungsreaktionen in Form von Erkrankungen, Burn-out und Organversagen.³⁹

³⁵ Für die juristische Fragwürdigkeit von Verträgen lieferte William Shakespeare ein berühmtes Fallbeispiel in seiner Komödie „Der Kaufmann von Venedig.“ Diesen Fall diskutierte Josef Kohler (1849-1919) aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Siehe hierzu: Bernhard Großfeld: Josef Kohler. In: Stefan Grundmann, Michael Kloepfer, Christoph G. Paulus (Hg.): Festschrift 200 Jahre Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, de Gruyter 2010, S. 379-390.

³⁶ Zur Funktion des Subsidiaritätsprinzips siehe den Abschnitt „Politik-Management gemäß dem rule of law und dem Subsidiaritätsprinzip: Die globale Kooperation im Rahmen der Vereinten Nationen“ in Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. 2017, S. 269 ff.

³⁷ So argumentierte der jüdische Philosoph Martin Buber: Ich und du. 1923. Reclam 1995 (Nr. 9342)

³⁸ www.kollegiale-demokratie.de

³⁹ Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imege.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imege.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen.

www.imege.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

Anscheinend hatte die Globalisierungsentwicklung zu einer weltweiten Be- und Verängstigung beigetragen, die allzu viele Angehörige der biologischen Gattung Homo sapiens daran hinderte, von ihrem gesunden Menschenverstand Gebrauch zu machen, der sich im Großhirn (Frontallappen) befindet. Dieser Teil des menschlichen Gehirns ermöglicht vernünftiges, differenziertes Problemlösen angesichts komplexer Gegebenheiten – im Unterschied zum Stamm- bzw. Reptiliengehirn, das im Hinterkopf liegt und unreflektiert-reflexartig angesichts tatsächlicher oder bloß eingebildeter Gefährdungen mit Angriffs-, Verteidigungs- und Ausweichhandlungen reagiert, um das eigene physische Überleben vermeintlich bestmöglich zu gewährleisten. Auf diese gefährliche Tendenz hatte Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“ ausdrücklich hingewiesen:

„...nur zu leicht verführt Angst zu dem Reflex, alles Bestehende erhalten zu wollen, koste es was es wolle. Eine von Ängsten erfüllte Gesellschaft wird unfähig zu Reformen und damit zur Gestaltung der Zukunft. Angst lähmt den Erfindergeist, den Mut zur Selbständigkeit, die Hoffnung, mit den Problemen fertigzuwerden. Unser deutsches Wort „Angst“ ist bereits als Symbol unserer Befindlichkeit in den Sprachschatz der Amerikaner und Franzosen eingeflossen. „Mut“ oder „Selbstvertrauen“ scheinen dagegen aus der Mode gekommen zu sein.“

Möglicherweise war deshalb das *vernünftig(er)e* Vorgehenskonzept der Vereinten Nationen zu wenig wahr- und ernstgenommen worden: *Zeitgleich* hatten die Vereinten Nationen, um die destruktiven Folgen der Konkurrenzausrichtung⁴⁰ abzuwenden, die *Kinderrechtskonvention* als erlösende Alternative formuliert: Diese betonte: Vorrangig ist der Schutz und die Förderung des *Lebens* gegenüber jeglicher Besitzstandssicherung und Verfügungsmacht über *Geld*. Alle Menschen können und soll(t)en sich *anstelle auf finanzielle Gewinne und Sparmöglichkeiten* auf die Erhaltung und weitere Entfaltung aller Lebensgrundlagen und die Steigerung der Lebensqualität ausrichten.⁴¹ Dass die UN *damit* bereits 1989 einen Ausweg aus der Globalisierungskrise weisen wollten und gewiesen hatten, wurde weltweit anscheinend nicht bemerkt und erkannt.

1.4 Roman Herzog ging davon aus, dass „die Deutschen“ optimale Lösungen finden werden

Als ehemaliger Kultusminister in Baden-Württemberg, Professor für Staatsrecht und Politik sowie Präsident des Bundesverfassungsgerichts war Roman Herzog mit den historischen und rechtlichen Zusammenhängen und Übereinstimmungen zwischen dem Konzept der Vereinten Nationen und dem deutschen Grundgesetz vertraut: Er wusste, dass sich Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) im Parlamentarischen Rat für das Grundgesetz als eine Verfassung eingesetzt hatten, die im Einklang war mit den Prinzipien der Vereinten Nationen.⁴² Deren Vision zugunsten von Frieden und Gerechtigkeit hatte die 1968er Schüler- und Studentenrevolte geprägt sowie die Kanzlerschaft von Willy Brandt (SPD) in der sozial-liberalen Koalition. Deren Motto lautete: „Mehr Demokratie wagen“: „Wir wollen die demokratische Gesellschaft, zu der alle mit ihren Gedanken zu einer erweiterten Mitverantwortung und Mitbestimmung beitragen sollen.“

Thomas Kahl: Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung. www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf

⁴⁰ Siehe hierzu auch das förderliche Vorgehen der afrikanischen Kinder unter 1.1

⁴¹ Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance).

www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

Dieser Ansatz geht unter anderem auf John Kenneth Galbraith zurück.

⁴² Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes.

Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

Im Sinne der UNO wollte Brandt zu weltweitem Frieden und gleichberechtigter Zusammenarbeit unter allen Staaten und Menschen beitragen. In seiner Rede anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises (1971) betonte er: „*Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irritio.*“⁴³ Probleme anhand von Kriegsführung lösen zu wollen, ist *niemals* ein vernünftiger Weg. Es ist *immer, in jedem Fall*, das Dümme, was einem einfallen kann! Denn das führt immer wieder zu Kriegen. Anstatt mit solchen Mitteln für zunehmendes Unheil zu sorgen, brauchen wir vernünftige Formen der Problemlösung. Die nachweisbar beste Lösung basiert auf Artikel 1 des Grundgesetzes, der „die staatliche Gewalt“ dazu verpflichtet, die Würde des Menschen zu schützen und zu achten, was unter Adolf Hitler viel zu wenig geschehen war:

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.⁴⁴

Seine „Ruck-Rede“ widmete Roman Herzog 1997 insbesondere speziellen Meisterleistungen deutscher Eliten, der Angehörigen eines Establishments, das in allzu treuer Verbundenheit mit Vergangenen in der Beachtung der Menschenrechte weder Sinnvolles noch Zweckmäßiges zu erkennen in der Lage war. Im salonfähigen Stil formulierte Herzog, was die revoltierenden 68er verärgert und auf die Barrikaden gebracht hatte⁴⁵:

„Wir leiden darunter, dass die Diskussionen bei uns bis zur Unkenntlichkeit verzerrt werden - teils ideologisiert, teils einfach „idiotisiert“. (...) Wir streiten uns um die unwichtigen Dinge, um den wichtigen nicht ins Auge sehen zu müssen. (...) Können unsere Eliten über die dogmatischen Schützengräben hinweg überhaupt noch Entscheidungen treffen? Wer bestimmt überhaupt noch den Gang der Gesellschaft: diejenigen, die die demokratische Legitimation dazu haben, oder jene, denen es gelingt, die Öffentlichkeit für ihr Thema am besten zu mobilisieren? Interessenvertretung ist sicher legitim. Aber erleben wir nicht immer wieder, dass einzelne Gruppen durch die kompromisslose Verteidigung ihrer Sonderinteressen längst überfällige Entscheidungen blockieren können? Ich mahne zu mehr Verantwortung! (...) In Amerika hat man Interessengruppen, die durch die Mobilisierung der öffentlichen Meinung ihre Sonderinteressen verfechten, „Veto-Gruppen“ genannt, wahrlich eine treffende Bezeichnung. Sie führen dazu, dass über Probleme nur noch geredet, aber nicht mehr gehandelt wird. Die Parole heißt dann: Durchwursteln, unter angestrengter Suche nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner. Folge ist der Verlust der großen Perspektive.“

Solche Worte, vor über zwanzig Jahren gesprochen, kennzeichnen wesentliche Aspekte deutscher Politikwirklichkeit: die unter Kanzlerin Angela Merkel sowie die legendäre Aussitzpolitik von Helmut Kohl. Während dessen letzter Kanzleramtszeit war Herzog Bundespräsident gewesen. Nicht nur Kohls Vorgehen veranlasste ihn zu klaren Feststellungen:

„Ich meine, wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag zugunsten der Zukunft. Alle, wirklich alle Besitzstände müssen auf den Prüfstand. (...) Zuerst müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir im 21.

⁴³ Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises. www.a-k-daesch.de/brandt.html
Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971
www.imege.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

⁴⁴ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imege.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.
www.imege.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁴⁵ Zu den weltweit bekannt gewordenen Folgen der mangelhaften „Vergangenheitsbewältigung“ gehörte, dass Studenten am 9. November 1967 in der Universität Hamburg ein Transparent herumtrugen mit der Aufschrift: „Unter den Talaren - von 1000 Jahren“. www.zeitclicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/

Jahrhundert leben wollen. Wir brauchen wieder eine Vision. Visionen sind nichts anderes als Strategien des Handelns. (...) Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen. (...)

Die Bürger erwarten, dass jetzt gehandelt wird. Wenn alle die vor uns liegenden Aufgaben als große, gemeinschaftliche Herausforderung begreifen, werden wir es schaffen. (...) Und vor allem: Überall in der Welt - nur nicht bei uns selbst - ist man überzeugt, dass „die Deutschen“ es schaffen werden.

John F. Kennedy hat einmal gesagt: Unsere Probleme sind von Menschen gemacht, darum können sie auch von Menschen gelöst werden. Ich sage: Das gilt auch für uns Deutsche. Und ich glaube daran, dass die Deutschen ihre Probleme werden lösen können. Ich glaube an ihre Tatkraft, ihren Gemeinschaftsgeist, ihre Fähigkeit, Visionen zu verwirklichen. Wir haben es in unserer Geschichte immer wieder gesehen: Die Deutschen haben die Kraft und den Leistungswillen, sich am eigenen Schopf aus der Krise herauszuziehen - wenn sie es sich nur zutrauen.“

Aufgrund dessen beendete Roman Herzog seine Rede im Vertrauen auf die Macht der menschlichen Vernunft mit den Worten: „Die besten Jahre liegen noch vor uns.“ Detailliert auszuarbeiten und darzustellen, was hierzu konkret zu tun ist, gelang Roman Herzog nicht mehr. Davon hielten ihn politische Gegner ab. Nicht nur seine Rede, auch seine sonstige Arbeit, hatte er im Rahmen seiner – verfassungswidrig von Nazi-Gefolgsleuten eingeschränkten – Handlungsspielräume auf die Vision der Vereinten Nationen ausgerichtet: Es wünschte sich stets eine deutsche Politik, die – soweit wie irgend möglich – den Wertorientierung der Vereinten Nationen praktisch folgt und entspricht.⁴⁶

2. Konstruktiver und destruktiver Umgang mit Vermögen und Geld

2.1 Der Verlauf der Finanzkrise ist unabsehbar

Wir befinden uns in einer weltweiten Finanzkrise. Die sogenannte „Euro-Krise“ ist ein Teil davon. Was soll man angesichts dessen tun und beachten, um Schaden zu vermeiden? Geldanlage- und Vermögensberater geben unterschiedliche Tipps. Die einen empfehlen dieses, andere das genaue Gegenteil. Wer hat Recht? *Das Risiko tragen nicht diese Berater, sondern allein Sie!* Wer kennt sich da *besser* aus? Vermutlich auch Sie!

Angst ist allgegenwärtig: Was kann passieren? Was wird geschehen?

- Die Finanzkrise kann zum Zusammenbruch unseres Geldsystems führen, zu einer Inflation, die mit dem totalen Wertverlust aller Geldbestände einhergeht.
- In Zypern wurden im März 2013 völlig unerwartet alle Banken geschlossen, die Geldautomaten abgeschaltet. Daraufhin bekam man nur noch etwas für Bargeld, Gold und im

⁴⁶ Unter dem Buchtitel: „Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen“ werden die Schritte zum Ziel dargestellt. Das Buch erschien im März 2017 im Berliner Wissenschafts-Verlag BWV. Internetseite www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de/index.php

Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Der Weg zu einer friedliebenden Gesellschaft – über Maßnahmen und Reformen hin zu einer besseren Zukunft. Vortrag bei „Leipzig liest“ (Leipziger Buchmesse 25.3.2017)

www.imgc.info/extdownloads/Leipzig_Vortrag.pdf

Thomas Kahl: Die Menschenrechte – Ihre allgemeine Bedeutung im Sinne der Vereinten Nationen. Thomas Kahl stellt auf der Leipziger Buchmesse sein Buch vor: „Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen.

www.youtube.com/watch?v=5I3Ts0W-cyQ&t=6s

Tauschverfahren. Es ist deshalb gut, sich sein Geld von der Bank zu holen und irgendwo als Bargeld in den Sparstrumpf zu stecken.

- Es werden Horrorgeschichten erzählt: Wenn ein Staat in die Insolvenz gehen muss, seien die Geldbestände der Bürger in den Banken nicht mehr sicher. Was auf den Girokonten und Sparbüchern der Bürger vorhanden sei, könne dann komplett verloren gehen.
- Sind dann auch alle Renten-Sicherheiten weg? Haben dann alle Menschen nichts mehr – und die Banken alles? Was machen die dann nur mit dem ganzen Geld? Und alle Menschen müssen verhungern? Es lohnt sich, hier konsequent weiter zu denken!

Möglicherweise wird dieses nur erzählt, weil unsere Politiker Pläne verfolgen, die den Banken noch nicht bekannt sein sollen: Kein Staat möchte wegen seiner Schulden weiterhin von Banken abhängig sein. Der Plan kann darin bestehen, dass plötzlich alle Staaten gleichzeitig *Insolvenz* anmelden.⁴⁷ Dann bekommen Superbanken wie *Goldman-Sachs*, bei denen Staaten vor allem verschuldet sind, nichts mehr. Was wird dann aus diesen? Niemand braucht zukünftig noch *solche* Banken! Sie können getrost aussterben wie einst die Dinosaurier.

Was wirklich geschehen wird, weiß gegenwärtig kein Mensch. Da unsere Politiker hier unberechenbar sind, ist es das Vernünftigste, sich ab sofort auf das Allerschlimmste einzustellen.

2.2 Nährwert und der Wert von Geld

Was passiert, wenn plötzlich das gesamte Geld, das wir Bürger uns mühsam erarbeitet und zusammengespart haben, nicht mehr zur Verfügung steht? Dieser Fall braucht niemanden in Angst und Schrecken zu versetzen.⁴⁸ Dem lässt sich ruhig und voller Hoffnung entgegensehen:

Etwas *Nachdenken* über den Geldwert wirkt heilsam: Was ist Geld *wert* – und was sind einzelne Geschichten der Bibel *wert*? Bekanntlich vertrieb Jesus die Händler aus dem Tempel:

„Er fand dort im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen. Da flocht er sich eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle samt ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel hinaus, verschüttete den Wechslern das Geld und stieß ihre Tische um und rief den Taubenhändlern zu: ‚Schafft das weg von hier! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhause!‘“ (Johannes 2,13-16.)

„Die Tempelaristokratie dürfte die Aktion Jesu vermutlich als offenen Angriff auf ihre Autorität und Profitquelle verstanden haben, was auch als ein Grund für den in den christlichen Evangelien berichteten Beschluss der religiösen Führer Jerusalems gewertet wird, Jesus zu töten.“⁴⁹

Vielleicht können wir *ohne Geld* und *ohne solche Geschichten* gut leben. Worin besteht „Wert“?

Wenn es um *unser Leben* geht, dann steht das in Vordergrund, was wir zum Leben tatsächlich brauchen: Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf als Schutz gegenüber unangenehmem Wetter, einige Vorräte und die Sicherheit, dass andere Menschen uns in unserem Lebensraum in Ruhe lassen und uns keinen Schaden zufügen. Somit sind gute, friedliche soziale Beziehungen und der Informationsaustausch mit anderen Menschen wertvoll, vor allem im Kontakt mit

⁴⁷ Diesen Tipp finden Sie bei:

Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf

Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

⁴⁸ Matthias Weik, Marc Friedrich: Der Crash ist die Lösung: Warum der finale Kollaps kommt und wie Sie Ihr Vermögen retten. Eichborn Verlag 2014

⁴⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung>

denjenigen Menschen, mit denen wir uns besonders verbunden fühlen. Hier ist immer wieder gegenseitige Achtsamkeit und Unterstützung erforderlich. Weiterhin ist für die optimale Funktionsfähigkeit unserer Körperorgane zu sorgen, also für Gesundheit. Dazu gehört das Vermeiden von Verletzungen und Unfällen. Darüber hinaus sind einige Infrastrukturmaßnahmen zu berücksichtigen, etwa Verkehrsverbindungen, die Müllabfuhr, die Wasserver- und -entsorgung, Feuerwehr und Polizei, Energielieferungen, Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten, juristische Unterstützung bei Auseinandersetzungen usw.

Offensichtlich hat alles *Wert*, was wir *hierzu* brauchen. Die sichersten Vermögensanlagen, die sichersten „Investmentgebiete“ sind hier – in dem, was für uns Menschen existenzsichernden *Nährwert* hat.⁵⁰ – Interessanterweise stand der Evangelische Kirchentag 2013 unter dem Motto: „*Soviel du brauchst*“ (2 Mos 16,18)

Das haben auch Unternehmen erkannt: Über die Vermarktung *dieser Grundlagen des Lebens* lassen sich *hohe Gewinne* erwirtschaften, weil alle Menschen darauf existenziell angewiesen sind. Firmen übernehmen infolge dessen gerne die Versorgung der Menschen mit allem Lebensnotwendigen: mit natürlichen Ressourcen, wie Wasser (Nestle), Saatgut (Monsanto), Post- und Telekommunikation, Energieversorgung (Strom, Gas, Öl, Benzin, Dieselkraftstoff), Krankenhaus-, Klinik- und Pflegedienstleistungen, Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen, öffentliche Sicherheit usw. Ob diese Leistungen bei Wirtschaftsunternehmen „in guten Händen“ sind, ist eine andere Frage. Sie ist in vielen Fällen, nicht allen, eindeutig zu verneinen.

2.3 Wo und wie *investiert* werden sollte

Investieren sollten Sie in die *Erhaltung und Unterstützung der Natur*, die unsere Lebensbasis darstellt, in die Qualität Ihrer Beziehungen, in Ihre Gesundheit, in Ihre Kleidung und Wohnumwelt, in ihr Wissen und Können. Vor allem aber: Investieren Sie alles Ihnen Mögliche in die Unterstützung der Leistungsfähigkeit Ihrer Kinder!⁵¹ Falls Sie selbst keine haben, so sollten Sie zur bestmöglichen Förderung der Leistungsfähigkeit *anderer* Kinder beitragen. Denn die nachwachsenden Generationen bilden die Basis für die menschliche Zukunft: Wenn wir alt und schwach werden, sind wir auf ihre Unterstützung angewiesen – so wie sie unsere Unterstützung brauchen, so lange sie noch nicht erwachsen sind und selbst noch nicht angemessen für sich sorgen können.

Auf dem gegenseitigen füreinander Sorgen beruht der sogenannte „Generationenvertrag“. Um diesen weltweit abzusichern, wurde die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verabschiedet. Ihr stimmten fast alle Staaten der Erde zu, wodurch sie dort zu verpflichtendem Recht wurde. Erfreulich wäre es, wenn sich die betreffenden Staaten auch tatsächlich gewissenhaft

⁵⁰ Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

⁵¹ Praktische Anregungen hierzu finden Sie auf www.grundgesetz-verwirklichen.de/menschenwuerdiger-umgang/index.html sowie bei:

Thomas Kahl: Halt nachholen – wie? Aus einem haltlosen Kind wird ein richtiger Kerl: Psychotherapie als Mittel zur Überwindung von Hilflosigkeit, Selbstwertdefiziten und Leistungsblockaden. Der Therapieverlauf bei Christian (16), Frühgeburt www.seelische-staerke.de/kinderjugendliche/index.html

Zur Problematik gegenwärtiger Leistungsbedingungen siehe

Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

und konsequent an das, wozu sie sich verpflichtet haben, halten würden. Beunruhigend ist, dass die USA dieser Konvention *nicht* zugestimmt haben. Als einziger Staat auf der Erde! Legen die Menschen dort keinen Wert auf eine gute Zukunft, auf das Wohl ihrer Kinder? Anscheinend meint man dort, blind von der Hand in den Mund leben zu können. Dümmer geht's nimmer! Solches Denken und Handeln ist gemeingefährlich.

Warum haben die Vereinten Nationen die *Kinderrechtskonventionen*⁵² als Rechtsgrundlage entwickelt und alle Länder der Erde aufgefordert, diesen zuzustimmen? Das Wohl und die Leistungsfähigkeit der Kinder dürfen nicht angeblich vorrangigen Interessen Erwachsener bzw. Mächtiger geopfert werden. Das Überleben der menschlichen Art ist bedroht, falls diese Verpflichtung nicht hinreichend ernst genommen wird.

Wenn Sie Zeit, Energie und Geld in *diesen* Bereichen investieren, dann gehen Sie vermutlich das insgesamt geringste Risiko ein. Was Sie in sich selbst, in Bildung und Können, in Ihre Persönlichkeitsentwicklung und in die anderer Menschen investieren und in das Wohl von Tieren, Pflanzen und gesunder Natur, das trägt mit Sicherheit die allerbesten Früchte („Renditen“). Seit ewigen Zeiten gehen vernünftige Menschen davon aus, dass keine Inflation, keine Diebe, keine Banken und keine politischen Entscheidungsträger Ihnen das wegnehmen oder zunichte machen können.

„Investieren“ heißt dabei: *Liebevoll aus ganzem Herzen Ihr Bestmögliches tun*. Rechnen Sie nicht damit, etwas *Bestimmtes* dafür als Gegenleistung erhalten zu müssen.⁵³ Möglicherweise lässt sich zunächst kein offensichtlicher „Ertrag“ erkennen – und später erhalten Sie zu ihrer Überraschung etwas völlig Unerwartetes, das sich für Sie als viel wertvoller erweist als alles, was Sie investiert hatten. Dies kann von einer Seite kommen, mit der Sie nie gerechnet haben. Denn oft bekommt man im Leben den „Lohn“ nicht von denen, für die man etwas geleistet hat, und oft in einer Form und einem Umfang (Betrag), womit man nie rechnen konnte: Was tun Eltern zum Wohl ihrer Kinder? Was geben diese ihnen zurück? Kinder geben später an *ihre* Kinder weiter, was sie von ihren Eltern bekamen. Was bekommen Großeltern von ihren Enkeln? Auch ohne rechtsgültige Unterschrift gibt es einen *Generationenvertrag*.

2.4 Es lässt sich auch *ohne Geld* gut leben

Vergessen Sie im Hinblick auf *sinnvolle* Investitionen getrost das Meiste von dem, was Ihnen bislang im Rahmen „finanzökonomischer Theorie“ als empfehlenswert erschienen war. Dort ging es stets vor allem darum, Geld so anzulegen, dass *mehr* Geld daraus wird. Das ist nur insoweit zweckmäßig, wie dieses Geld investiert wird, damit sich die menschliche Lebensqualität verbessert.⁵⁴ Denn „wachsen“ und „wertvoller werden“ kann nicht *Geld*, sondern nur etwas, was als ein lebendiges Wesen Früchte trägt. Jegliche Investitionen in anderer Hinsicht sollten Sie sich gründlich überlegen.

⁵² www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/358176/publicationFile/3609/UNkonvKinder1.pdf

⁵³ Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte. Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf

⁵⁴ Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.

<http://www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf>

Geld trägt praktisch *keinerlei* Wert *in sich*. Was sind bedruckte Papiere und Münzen mit Zahlen darauf eigentlich *wert*? Geldscheine und Kontoauszüge haben einen gewissen Nährwert als Brennmaterial. Satt werden kann man nicht davon, auch nicht von Gold.

Geld ist nur ein *Symbol*, etwas, was sich leicht tauschen lässt – lediglich ein Tauschobjekt. Von *Geld* haben wir nur etwas, wenn wir es weitergeben und dafür etwas bekommen. Wunderbar ist an Geld, dass man es sammeln und aufheben kann als Grundlage, einmal etwas zu bekommen, was man jetzt noch nicht braucht. Das setzt allerdings voraus, dass es nicht seinen Wert verliert. Wenn die Inflation hoch ist, lohnt sich Sparen nicht. Politik hat dafür zu sorgen, dass der Wert des Geldes auf den Sparbüchern konstant bleibt oder *wächst*, so dass man immer mehr dafür bekommt, vor allem Besseres. – Um einem möglichen Missverständnis zu begegnen: Hier geht es *nicht* um *das*, was in der üblichen Wirtschaftslehre zur Beziehung zwischen *Geldwert* und *Kaufkraft* verbreitet wird. *Das* bezieht sich nur auf Formales, auf Relationen zwischen Zahlen. Diese Lehre ist auf Sand gebaut, denn sie berücksichtigt nicht das, was für das menschliche Leben das eigentlich Wesentliche ist: inwiefern das, was man für sein Geld im Tausch bekommt, der eigenen Lebensgestaltung nützt bzw. schadet.⁵⁵ Von John Lennon stammt die kluge Aussage: „Life happens while we are busy doing other things.“ Die übliche Wirtschaftslehre interessiert sich vor allem für „other things“, weshalb sie außer Acht lässt, was für gutes Leben auf unserem Planeten nötig ist. Wer sich an den Zahlen orientiert, also hohe Zahlen auf seinem Konto sehen möchte, der investiert sein Geld vorzugsweise in alles, was Leben schädigt und unterdrückt. Denn damit schafft er unbefriedigte Bedürfnisse, die Menschen konsumfreudig machen. Aus dieser Sicht ist Papst Franziskus zu verstehen, wenn er sagt: „Diese Wirtschaft tötet.“⁵⁶

Der Wert von Geld beruht einzig und allein auf Vertrauen – auf dem Vertrauen darauf, dass man etwas Wertvolles bekommt, was nicht „Geld“ ist, sondern etwas, was dem Leben dient, was *Nährwert* hat. Grundsätzlich hat *Wert* nur das, was Menschen und andere Lebewesen nährt, und das im weitesten Sinne: Das, was sie am Leben erhält, was ihnen Einsichten und Kreativität verleiht, ihre Lebensqualität steigert, ihre Erfahrungen bereichert, ihnen ein glückliches Zusammenleben ermöglicht. Dazu kann Geld hilfreich und praktisch sein. Bekommen wir Derartiges, so erhalten wir *Energie*.

Doch Vorsicht ist geboten, weil Geld einem *Chamäleon* gleicht: Es erweist sich als wertlos, unnütz oder gar schädlich, wenn man es, *ohne das zu erkennen*, gegen Wertloses, Unnützes oder gar Schädliches eintauscht. Das ist heute allzu oft der Fall, da man gezielt immer wieder zum Kaufen und zu Deals verführt wird, deren Auswirkungen sich nicht rechtzeitig zweifellos erkennen lassen: Im Supermarkt „des eigenen Vertrauens“ kauft man sorglos Eier, die das Insektengift Fipronil enthalten, das unerlaubterweise zur Reinigung von Ställen eingesetzt wurde. Was kann man noch bedenkenlos kaufen, essen?

Wozu lohnt es sich, Geld auszugeben? Nur für Waren und Dienstleistungen, auf deren Qualität man sich verlassen kann. Wo voraussehbar ist, was man bekommt. *Deshalb* beruht der Wert des Geldes auf Vertrauen. Solange man keinen klaren und zuverlässigen Eindruck von einem Unternehmen und dessen Geschäftsführung hat, sollte man dort niemals investieren. Alles, was

⁵⁵ Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

⁵⁶ Franz Segbers: Diese Wirtschaft tötet: (Papst Franziskus) Kirchen gegen Kapitalismus. VSA. 2015. <http://userpage.fu-berlin.de/roehrigw/gesell/nwo/> und http://www.spedition-24.com/pdv/silvio_gesell_-_die_natuerliche_wirtschaftsordnung_%281916%29.pdf

Sie in Bilanzen finden, besagt gar nichts über die Qualität eines Unternehmens. Sicherer können sie diese einschätzen, wenn sie sich mit der Qualität der Produkte und Leistungen, mit der Ethik und der Arbeitsatmosphäre, dem Betriebsklima vertraut machen. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Unternehmen auffällig hohe Gewinne ausweisen. Dann sollten Sie nach dem Pferdefuß suchen, dem Teufel in Details.

Die eigentlichen, ewigen Grundlagen allen menschlichen Lebens sind die Sexualität und die Liebe, mit denen man sich zugunsten des Lebens einsetzt – nicht Geld. Menschen können auch mit ziemlich wenig Geld gut leben. Das Wertvollste *insgesamt* sind nützliche Informationen und menschliche Fähigkeiten = das menschliche Leistungspotential. Dieses ist unbezahlbar.

Diese Tatsachen können uns angesichts der Finanzkrise große Hoffnung auf Erfolg vermitteln und helfen, Zukunftsängste zu überwinden.

Etliche Unternehmer und FinanzökonomInnen halten *Geld* für „das Blut“ der Wirtschaft. Blut ist ein Lebenssaft, ohne den der Körper nicht funktionieren kann. Um zu funktionieren, braucht die Wirtschaft vor allem leistungsfähige gesunde Menschen, die produzieren, Dienstleistungen erbringen und Handel treiben. Alles dies können Menschen auch *ohne* Geld, wenn sie das, was sie zum Leben brauchen, als Naturalien erhalten. Geld ist bloß ein nützliches Tauschmittel, um Nährwert zu erhalten; lebensnotwendig ist es nicht unbedingt. Lebensnotwendig sind vielmehr Lebens- und Arbeitsbedingungen, die die Leistungsfähigkeit von Menschen nachhaltig unterstützen: *Menschen* sind „das Blut“ der Wirtschaft, nicht Geld!

Was Sie hier lesen, beruht auf unternehmerischer Erfahrung: Der Autor ist Naturwissenschaftler, Erfinder und Produzent von Materialien (Technologien) zur Förderung von menschlichen Fähigkeiten (=Bildung). Er wuchs auf umgeben von Betriebs- und Volkswirtschaftlern. Sein Vater war ein erfolgreicher Unternehmer, sein Bruder ist das auch: Beiden strebten danach, zu einem beträchtlichen finanziellen „Vermögen“ zu kommen. Ihn selbst interessierte Gelderwerb kaum, sondern vor allem eigenes Können, die Entwicklung von Problemlösungen und die Weitervermittlung von Knowhow an andere. Deshalb wurde er Lehrer und Experte für die Eigenarten und die Förderung von Menschen: Psychologe und Psychotherapeut. Auf dieser Grundlage beschäftigte er sich intensiv mit dem, was Wirtschafts- und Finanzmenschen im Rahmen ihrer Ausbildung (Lehre, Studium) lernen und wie diese denken und handeln. Dabei erkannte er, dass hier neben Gutem und Nützlichem unendlich viel an Irrlehren und Undurchdachtem (Unsinn) verbreitet und vermittelt wird.⁵⁷ Wenn und wo Ökonomen und Finanzexperten als Vorgesetzte von Naturwissenschaftlern und Technikern, etwa Ingenieuren, eingesetzt werden und sich als berechtigt ansehen, diesen Richtlinien vorzugeben, kommt es immer dann zu katastrophalen Folgewirkungen, wenn diese Ökonomen (zu) wenig von Naturwissenschaft und Technik verstehen. Beispielhaft dafür handelt Donald Trump.

Im Unterschied zur Weltwirtschaftskrise von 1929 sind heute in allen Läden die Regale voll mit dem, was die Menschen zum Leben brauchen. Auch der nötige Nachschub ist gewährleistet, falls alle Menschen so weiter arbeiten, wie sie es bislang getan haben. Sie können problemlos ohne Lohn und Gehalt so weiter arbeiten wie bisher, wenn sie sich in allen Läden, ohne bezahlen zu

⁵⁷ Beispiele hierzu siehe: Thomas Kahl: Die Priorität des Völkerrechts und des staatlichen Verfassungsrechts angesichts von Finanzierungsschwierigkeiten und privatrechtlichen Vereinbarungen“ in: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschaftsverlag BWV 2017. www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipzig-buchmesse.de/index.php

müssen, das abholen können, was sie tatsächlich für heute und morgen zum Leben benötigen. *Zu vermeiden sind unbedingt Überreaktionen aus Ängsten oder Panik heraus.*

Heute ist für alle so lange genug da, wie niemand *unmäßig* reagiert, also mehr als das gerade Nötige für sich beansprucht und nimmt. Um Missbrauch entgegenzuwirken, können Kontrollen vor dem Verlassen jedes Ladens notwendig sein: Alkohol und Nikotin erfordern einen Altersnachweis von jungen Menschen („Jugendschutzgesetz“). Nur normale Verbrauchsmengen für wenige Tage dürfen mitgenommen werden; allzu umfangreicher Vorratsbeschaffung ist wirksam entgegenzutreten. Bei technischen Geräten wie Kühlschränken, Waschmaschinen, Autos etc. erfolgt nur ein Tausch gegen ein Altgerät oder eine Überlassung bei Vorlage eines Bedarfsnachweises, etwa wenn junge Menschen ihre erste eigene Wohnung beziehen. Produziert werden dürfen zukünftig nur langlebige, umweltschonende und energiesparende Güter.

Wer seine Arbeit als sinnvoll empfindet, als in sich wertvoll und befriedigend, der kann und wird sie weitgehend so fortführen wie bisher, in dem Bewusstsein, damit auch zum Wohl aller anderen beizutragen. Die Warenhersteller produzieren weiter wie bisher, um die Warenversorgung sicherzustellen. So wird ein Ringtausch möglich, wo jeder leistet, was er kann und wo jeder bekommt, was er gerade braucht – auch ohne Geld.

Arbeitslos werden dann diejenigen Menschen, die bislang vor allem vom *Geldverkehr* gelebt hatten: Die Bankangestellten, die Börsenhändler, die Vermögensanleger, die Versicherungsvertreter, die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die Finanzbeamten, die Angestellten in Rechnungsabteilungen und in der Rentenversicherung. Sie werden frei für andere Aufgaben, die sich für sie entsprechend ihrer *eigentlichen* persönlichen Begabung und Bestimmung zeigen werden. Dazu können sie Umschulungs- und Förderungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. – Hier wird erkennbar, welche Tätigkeiten wirklich den Menschen und deren Leben dienen, anstatt nur dem Gelderwerb, um irgendwie überleben zu können.

2.5 Das Verfügen-Können über Geld ist allzu sehr *Selbstzweck* geworden

Das Erfinden des Geldes und das Experimentieren damit, um Klarheit zu erreichen, was man damit machen kann, wozu es taugt und wozu nicht, gehört zu den genialsten Leistungen der bisherigen Menschheitsgeschichte. Einst wurde *Geld* erfunden, damit Menschen etwas zur Verfügung zu haben, was ihnen angesichts von eigener existenzieller Schwäche, Unsicherheit und Abhängigkeit ein Gefühl von Stärke, Sicherheit und Selbständigkeit vermitteln konnte. Als etwas, was sie in der Hand haben und mit dem sie etwas machen können. Als etwas, was für sie verfügbar ist – als Machtmittel. In diesem Sinne kann Geld wertvolle Funktionen erfüllen: Etwas machen und bewirken zu können, etwas zu erreichen, kann mit Gefühlen von Stolz und Selbstsicherheit einhergehen. Es kann Hoffnung auf Erfolg vermitteln und eigene Leistungsbereitschaft fördern.⁵⁸

Immer wieder wird behauptet: „Geld regiert die Welt!“ Eine Gegenthese dazu lautet: „Gott ist der allmächtige Schöpfer und Herrscher“. In der Hebräischen Bibel gibt es eine Geschichte zu der Frage, wie der Glaube von Menschen an den Wert von Gold (Geld) zustande kam. Dort lesen wir (Buch Mose 31, 18 – 32, 4):

⁵⁸ Thomas Kahl: Burnout bezeichnet Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression».

„Nachdem der Herr zu Mose auf dem Berg Sinai alles gesagt hatte, übergab er ihm die beiden Tafeln der Bundesurkunde, steinerne Tafeln, auf die der Finger Gottes geschrieben hatte.

Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, versammelte es sich um Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. Da riss alles Volk sich die goldenen Ohrringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron. Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!“

Einige Zeilen danach erfahren wir die Fortsetzung:

„Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägyptenland herausgeführt hast, läuft ins Verderben.“ (Mose 32, 7)

Diese Geschichte erzählt, dass sich das Volk Israel von dem Herrn und Mose ab- und dem Gold als Gott-Ersatz zuwandte, als es sich von Mose und dem Herrn im Stich gelassen fühlte. In diesem Moment fühlte es sich verloren und machtlos. Also wurde es erfinderisch: Es wurde überlegt, was sich anhand eigener Mittel machen lässt, was aus Machtlosigkeit heraushilft. Die Antwort lautete. „Wir machen *selber* etwas Besonderes, Wertvolles, Großartiges, Schönes. Der Wert des Goldes erwies sich hier als eine *religiöse* Glaubensangelegenheit: Glauben die Menschen an Gold/Geld? Machen sie es zu ihrem *Gott* oder orientieren sie sich weiter am Herrn? Diesen Fragen widmete sich der Organisations- und Religionssoziologe Max Weber (1864-1920).

Was könnte *der Herr* gemeint haben, als er sagte, das Volk laufe *ins Verderben*? Geht das Volk unter? Verdirbt das Volk? Verdirbt es alles um sich herum? Meinte er alles zusammen?

Von heute aus rückblickend schien sich *der Herr* in seiner Einschätzung *getäuscht zu haben*, denn glücklicherweise verließen ihn nicht *alle* Angehörigen des Volkes Israel, indem sie nur noch dem Gold, dem Geld folgten und dessen Verführungen verfielen. Dem Volk Israel entstammen hervorragende Naturwissenschaftler, darunter auch Psychologen und Soziologen, die dem Wohl aller Menschen und der Erde wertvollste Dienste leisteten. Menschen jüdischer Herkunft hatten einen maßgeblichen Anteil daran, dass die Vereinten Nationen die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* verabschiedeten und sich für deren internationale Anerkennung einsetzten. Damit wurde wertvolle Vorarbeit zur jetzt erforderlichen und uns bevorstehenden allgemeinen Anerkennung einer weltweit-einheitlichen Rechtsordnung geleistet.

Die Organisationen der Vereinten Nationen wurden zur Schutzmacht der Angehörigen des jüdischen Volkes, die seit dem Jahr 70 n. Chr. aus ihrem „gelobten Land“ in alle Welt vertrieben und dort als „Fremde“ und „Außenseiter“ oft angefeindet, bedroht, verfolgt und umgebracht worden waren. Diese Menschen wurden die Vorreiter (Pioniere) dessen, womit wir es heute zu tun haben, wenn es um die Akzeptanz und Integration von Zuwanderern sowie von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen (Inklusion) geht.

Dem Volk Israel war die Aufgabe zugefallen, die weltweite friedliche Zusammenarbeit unter allen Völkern vorzubereiten, der zu dienen die Aufgabe der Organisationen der Vereinten Nationen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist. Diese weltweite Zusammenarbeit kann und soll in optimaler Form stattfinden auf der Basis der föderalen Ordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der in *dieser* Verfassung verankerten Grundrechte.

Sozialwissenschaftler jüdischen Ursprungs, die dazu beigetragen hatten, folgten konsequent den göttlichen Empfehlungen, die im Alten Testament in den Zehn Geboten am Berg Sinai (s.o.) sowie im Buch Mose (Levitikus 19, 11-18) als Regeln für den optimalen mitmenschlichen Umgang dargestellt worden waren. Diese bilden den *Kern* der Menschen- und Grundrechte. Sie sind zugleich die Basis der Lebensordnungsvorstellungen *aller* Religionen. Darauf können sich alle Menschen einigen.⁵⁹

Der Mose-Text (Levitikus 19,1- 37) kann als Quelle zum umfassenden Verständnis der gesamten weltweiten Gegebenheiten und Entwicklungen extrem hilfreich sein – wenn man in der Lage ist, die generelle Funktion der in ihm formulierten kultischen und sozialen Gebote zu verstehen und wenn man sich nicht von heute seltsam erscheinenden Einzelheiten irritieren lässt, die auf damaligen spezifischen Lebensbedingungen beruhen. Wo sich Menschen konsequent an diese Gebote halten, entsteht eine unübertreffliche Hochkultur. Wo und wenn diesen Geboten zuwider gehandelt wird, kann es erstaunlich schnell zu Barbarei und Dekadenz kommen, zum Verfall der guten Sitten, zu „Sodom und Gomorrha“, zum Untergang lange herausragender Imperien, so wie beim römischen Weltreich. Innerhalb einer Welt, die das individuelle Streben nach Siegen über andere, Vormachtstellungen und Gelderwerb zu ihrem „Gott“ gemacht hat, anstelle des Strebens nach friedlichem, sinnerfülltem, zufriedenen Zusammenleben, wird systematisch alles zugrunde gerichtet. Deshalb lautet das Erste Gebot (Ex 20, 4-6):

„Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen.“

2.6 Konstruktives Handeln lässt sich nur indirekt über finanzielle Mittel gewährleisten⁶⁰

Wenn es um die Sorge für das Wohl von Menschen geht, erweist sich Geld als ein wenig geeignetes Mittel. Denn menschliches Verhalten lässt sich über Geld allein nicht zweckmäßig steuern. Zu zweckmäßigem Verhalten sind stets in erster Linie Überblick, Sachverstand, Erfahrung, Übung, Sorgfalt, Freiheit, hinreichende Zeit usw. erforderlich. Wo es an diesen mangelt, wird Geld in der Regel fehlinvestiert. Geld kann nur *indirekt* zweckmäßig sein: um die materiellen Lebens- und Arbeitsgrundlagen bereit zu stellen, die jemand benötigt, um konstruktiv handeln zu können.

Diese Erkenntnis lag einst weltweit dem staatlichen Beamtenstatus zugrunde sowie der Beamtenethik, zu der äußere Unabhängigkeit, Unbestechlichkeit und das Bemühen um gewissenhafte Arbeit und objektive Gerechtigkeit im Umgang mit anderen gehören. Dieses Beamtenkonzept entspricht den Menschen- und Grundrechten sowie den Erwartungen, denen politische Repräsentanten verpflichtet sind – gemäß ihrem Amtseid⁶¹ und dem Grundgesetz.

Derartige Verpflichtungen sind sowohl von den Amtsinhabern als auch von den Gesetzgebungsorganen nicht immer hinreichend beachtet worden und im Laufe der Zeit anscheinend fast gänzlich in Vergessenheit geraten. Roman Herzog weist in seinem neuesten Buch

⁵⁹ Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht. www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

⁶⁰ Dieser Textabschnitt ist – mit geringfügigen Änderungen- enthalten in dem Beitrag: Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

⁶¹ Zum Beispiel laut Artikel 56 GG

auf derartige Versäumnisse hin. Dabei bezieht er sich auf das Subsidiaritätsprinzip⁶², das eine wesentliche Grundlage freiheitlich-demokratischer Rechtstaatlichkeit ist:

„Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“⁶³

Geld hat nur als *Tauschgegenstand* einen Wert. Geld trägt selbst keinen Wert in sich. Es erweist sich als wertvoll, wenn man es gegen etwas eintauscht, was man erhalten möchte. Was und wieviel man dafür bekommt, wird aufgrund von *Vereinbarungen* festgelegt. Die Festlegung erfolgt über den *Preis*. Der Preis hat nichts mit dem Nährwert zu tun, den die bezahlten Waren oder Dienstleistungen für den Empfänger haben: Oft werden hohe Preise für Wertloses oder Schädliches verlangt und bezahlt. Wertvolles und Nützlichendes kann unbezahlbar sein und verschenkt werden, etwa elterliche Liebe an Kinder. Herausragende Leistungen werden immer wieder kostenlos zur Verfügung gestellt. Es gibt Künstler, Schriftsteller und Erfinder, die mit ihren Arbeiten von sich aus die Welt bereichern und nicht an Geld interessiert sind. Der Verkaufspreis hat auch wenig mit dem Herstellungsaufwand und der Qualität von erstellten Waren und Dienstleistungen zu tun. Er wird vom Anbieter willkürlich im Hinblick auf aktuell erfolgsversprechende Marktgegebenheiten festgelegt.

Zusätzlich beeinflussen politische Instanzen, was und wieviel man für Geld bekommt. Diese Beeinflussung der Geld-Wert-Vereinbarung beruht hauptsächlich auf übergeordneten Gesichtspunkten, etwa der Regelung der Geldwertstabilität, der Abstimmung von Wechselkursen und der Festsetzung von Zinsen. Daneben gibt es die Besteuerung von Waren und Dienstleistungen, so etwa die Tabak-, die Mehrwert- und die Einkommensteuer.

Angesichts derartiger Eingriffsmöglichkeiten, der Staatsverschuldung und unvorhersehbarer Entwicklungen auf dem Weltfinanzmarkt sind sich alle Finanzexperten weltweit in einem Punkt einig: Was auf uns finanziell zukommt, ist nicht zuverlässig kalkulierbar. Hier sind nur Spekulationen aufgrund von ungesicherten Annahmen und Vermutungen möglich, da finanzielle Entwicklungen nicht Gesetzmäßigkeiten von der Art folgen, wie wir sie aus der Physik und anderen Naturwissenschaften kennen. Von einem Tag zum nächsten kann es unerwartet zu einer völlig neuen Sachlage kommen, wie in der Bankenkrise im März 2013 auf der Insel Zypern.

Die offensichtliche finanzielle Unsicherheit ist dennoch kein Grund zur Sorge, denn es geht hier nur um Zahlen und um Rechenkunststücke damit. Wir können ganz beruhigt in die Zukunft blicken, wenn wir uns von allem Finanzgerede unabhängig machen, indem wir wissen, wie sich weiterleben lässt, wenn plötzlich alles Geld weg sein sollte oder wertlos geworden ist. Denn alles, was wir zum Leben brauchen, lässt sich auch ohne jegliches Geld austauschen und verteilen.⁶⁴ Finanzierungsinstitute können praktisch nützlich sein; unbedingt erforderlich sind sie nicht. Wie das gut funktionieren kann, wurde längst geklärt. Notwendig ist, sich an zweckmäßige Vorgehensweisen zu halten, also nicht kopflos zu reagieren.

⁶² Zur Funktion des Subsidiaritätsprinzips siehe Abschnitt 2, S. 7 ff. in: Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft

www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

⁶³ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f.

⁶⁴ Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte. Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene

www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wurden diverse Steuern und Sozialabgaben eingeführt, oft mit plausiblen Begründungen und Zweckbestimmungen. So war es zum Beispiel bei der Einführung der Pflegeversicherung als Ergänzung zur Krankenversicherung. Die zuständigen Geldeinnahmestellen, etwa die Versicherungen und Finanzämter, müssten eigentlich von sich aus allen Bürgern in übersichtlicher und leicht nachvollziehbarer Form Rechenschaft darüber ablegen, wieviel Geld sie einnehmen und was damit konkret geschieht:

- Wieviel Geld erfordert der Verwaltungsaufwand? Welche Gehälter werden davon bezahlt? Inwiefern sind diese gerechtfertigt, also nicht zu niedrig oder zu hoch?
- In welchem Umfang kommen die Einnahmen den Bürgern tatsächlich im Sinne ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugute?
- Inwiefern decken die zur Verfügung stehenden Gelder den Bedarf an Leistungen ab?
- Wie wird mit Defiziten und Überschüssen verfahren?
- Wie wird dafür gesorgt, dass die Gelder auf rationelle, kostensparende Weise verwendet und nicht zweckentfremdet werden?

Nur aufgrund derartiger Klarstellungen ist mit Vertrauen der Bevölkerung in die zuständigen Organe zu rechnen. Das eingezahlte Geld gehört den Bürgern. Ihnen stehen deshalb zuverlässige Informationen über dessen Verwendung zu und *Mitbestimmungsmöglichkeiten* dort, wo richtungsweisende Entscheidungen zu treffen sind. Die Entsendung gewählter Bürgervertreter in die zuständigen Gremien gewährleistet keineswegs, dass dort ein Umgang mit den Geldern erfolgt, der dem Wohl der Einzahlenden bestmöglich dient. Denn von keiner Seite wird dafür gesorgt, dass diese Vertreter über angemessenen Sachverstand verfügen.

Von verschiedenen Seiten, etwa dem *Bund der Steuerzahler*, wird immer wieder hinreichende Transparenz eingefordert sowie die Durchführung von Steuer- und Abgabenreformen, um zu vereinfachten Vorgehensweisen und besserem Überblick zu gelangen. Sogar ausgewiesene Fachexperten geben inzwischen mutig zu, sich angesichts des in Jahrzehnten gewachsenen Dickichts an Regelungen und Entscheidungen überfordert zu fühlen, wenn sie gefragt werden, was alles zu berücksichtigen ist.

Angesichts dessen sind die dringend erforderlichen Klärungen noch nicht erfolgt. Solche Klärungen können nur gelingen auf der Grundlage eines *Reform-Gesamtkonzeptes*, in dem die Kosten aller relevanten gesellschaftlichen Aufgaben in ihren funktionalen Zusammenhängen nutzenorientiert einschätzbar sind.

So lange diese Klärungen noch ausstehen, haben viele Bürger den Eindruck, den gegebenen Umständen hilflos ausgeliefert zu sein. Sie leiden unter Existenzängsten im Blick auf ihre Zukunft. Sie geraten in die Sorge, nicht mehr hinreichend über Eigentum und Geld zu ihrer Absicherung – und der ihrer Kinder – verfügen zu können. So sehen sie sich verpflichtet, beständig möglichst viel Geld zu verdienen, um sich günstige Lebensgrundlagen zur Entfaltung ihrer Handlungsmöglichkeiten zu schaffen. Wer sich in ständiger Sorge um das eigene Überleben befindet und sein Einkommen über Nebenjobs sichern muss, der kann nicht zugleich Hervorragendes leisten. Wer zu wenig zum Überleben hat, kann sich gezwungen sehen, sich auf illegale Weise erforderliche finanzielle Mittel zu beschaffen. Das kann zu juristischem Handlungsbedarf führen sowie zu damit einhergehenden Kosten, die in der Regel unbekümmert den Steuerzahlern aufgebürdet werden.

2.7 Zur Absicherung unserer Lebensgrundlagen ist ein Reform-Gesamtkonzept erforderlich

Über eine hinreichend zufriedenstellende Grundbedürfnis-Absicherung bzw. das sog. *bedingungslose Grundeinkommen* können alle Menschen – entsprechend dem Konzept, das dem ehemaligen Beamtenstatus zugrunde lag – von ihren Existenzsicherungssorgen nachhaltig befreit werden. Damit erhalten sie eine günstige Basis für selbstbestimmte, sinnerfüllte und kreative Leistungsaktivitäten, die auf das Allgemeinwohl ausgerichtet sind:

Alle geistig-seelisch-körperlich *gesunden* Menschen haben das natürliche Bedürfnis, die eigene Zeit mit sinnvollen Tätigkeiten bzw. Arbeiten auszufüllen. Wenn Personen dieses Bedürfnis anscheinend nicht haben, sind die Ursachen zu klären und über therapeutische Maßnahmen zu beheben. Grundsätzlich sind alle Menschen in der Lage und gewillt, Wertvolles zu leisten. Sie brauchen lediglich zu ihrer persönlichen Situation passende Umweltgegebenheiten und Unterstützung.⁶⁵

Investitionen in Bildungsmaßnahmen, die für Sachverstand sorgen sowie für die Beachtung der Menschen- und Grundrechte, tragen entscheidend zu *zufriedenstellender Grundbedürfnis-Absicherung*⁶⁶ bei sowie zu ansteigender Leistungsproduktivität aller Bürger zugunsten des Allgemeinwohls. Mit zunehmender Bildung und Beachtung der Grundrechte fallen deutlich geringere Kosten in der Gesundheitsversorgung, für juristische Auseinandersetzungen und Versicherungen an. Bislang dienten Steuer- und Sozialabgaben in enormem Umfang der Grundbedürfnis-Absicherung. Geringerer Verwaltungsaufwand im Vergleich zum aufwändigen Verfahren der bisherigen Sozialhilfegewährung (Hartz IV) ermöglicht die Freistellung erheblicher finanzieller Mittel zur Grundbedürfnis-Absicherung.

Angesichts dieser Gegebenheiten (funktionalen Zusammenhänge) lässt sich das *bedingungslose Grundeinkommen* entsprechend dem *Konzept von Götz Werner* überraschend kostengünstig gewährleisten. Dieses Konzept ermöglicht als Reformmaßnahme eine enorme Entlastung des gesamten öffentlichen Finanzierungssystems.⁶⁷

2.8 Voller Dankbarkeit und Wertschätzung könn(t)en und soll(t)en wir auf das reagieren, was das Leben uns präsentiert, und daraufhin möglichst konstruktiv handeln

Unser Bewusstsein, unsere innere Haltung gegenüber dem, was uns begegnet, bestimmt das, was sich ergibt. „Fakten“ spielen hier stets nur eine untergeordnete Rolle. Soweit wir diese wahrnehmen, können wir mit ihnen unterschiedlich umgehen. Die „Interpretationsmacht“ und alle Verantwortung liegt stets *nur* in und bei uns selbst. Die folgenden Abschnitte dieses Textes mögen zu heilsamer Besinnung anregen.

2.8.1 Hinweise zur Bedeutung von Kants „kategorischem Imperativ“

Jetzt, gut zwanzig Jahre nach Herzogs Rede, erfolgt der „Ruck“. Alle wissen heute: Es geht nicht mehr so weiter wie bisher. Wir sind am Ende. Erschöpft, erledigt, ausgebrannt, ratlos, hoffnungslos überfordert. Wie Johannes der Täufer hatte Roman Herzog eine Wegbereiter-Funktion: Er forderte auf, sich zweckmäßig einzustellen und vorzubereiten auf alles, was die

⁶⁵ Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ *sinnvoll* arbeiten“. Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf

⁶⁶ Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern. Abs. 9.4 www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

⁶⁷ Götz W. Werner, Matthias Weik, Marc Friedrich: *Sonst knallt's!*: Warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen. edition eichborn 2017

Menschheit erwartet, im Blick auf das jüngste Gericht. Dazu hatte Jesus das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen (Mt. 25, 1-13) erzählt: Das Himmelreich sei ein Ort, zu dem zu kommen viele eingeladen sind, aber nur wenige befähigt und angemessen eingestellt, um die dortigen Chancen zu nutzen: Wie auf Erden, so im Himmel!

Uns stehen stets Freiheiten zur Verfügung, auszuwählen und zu entscheiden, welche Möglichkeiten der Lebensgestaltung wir für uns und für andere ergreifen wollen. Was das konkret heißt, wird anhand einer Geschichte deutlich, die ich von Bert Hellinger her kenne⁶⁸:

Joseph Goebbels war einer der einflussreichsten Politiker während der Zeit des Nationalsozialismus und einer der engsten Vertrauten Adolf Hitlers. Als Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sowie Präsident der Reichskulturkammer hatte er 1933 -1945 entscheidenden Einfluss auf die Massenmedien und alles Kulturelle. So gehörte er neben Hitler zu den erfolgreichsten Volksverführern aller Zeiten sowie zu den mächtigsten Wegbereitern des Holocausts.

Nach seinem Suizid empfängt ihn Petrus mit offenen Armen im Himmel. „Alle deine Sünden und Verfehlungen sind dir selbstverständlich vergeben. Du bist eingeladen, das ewige Leben zusammen mit allen Engeln und himmlischen Heerscharen aus vollstem Herzen zu genießen. Schau dich in Ruhe gründlich um, was es hier so alles gibt. Das Angebot an Möglichkeiten ist grenzenlos. Du kannst hier tun und lassen, was du willst. Hier herrscht freie Marktwirtschaft. Natürlich weißt du, wer „Gott, der Herr“ ist – der Präsident der Agentur für Arbeit hier. Er hat alle Menschen mit einem freien Willen ausgestattet, zum eigenständigen Wählen und Entscheiden. Jeder ist hier selbständig. Alles ist kostenlos. Denn alle sollen ungehindert tun können, was sinnvoll ist und ihren Bedürfnissen gemäß. Niemand *muss* etwas tun, was ihm persönlich nicht voll und ganz zusagt.“

Damit hatte Joseph Goebbels keineswegs gerechnet. Eher mit ewigen Höllenqualen. Nachdem er sich innerlich umgestellt hatte, zeigte ihm Erzengel Michael das 6-Sterne Himmelreich-Paradies. Dabei fällt Goebbels ein Nachtclub mit wunderschönen, besonders reizenden jungen Damen auf. Diese schienen nur auf ihn gewartet zu haben, boten ihm auf liebevollste Weise den edelsten Champagner und alles an, wonach sein Herz begehrt. Er kann sein Glück nicht fassen und lässt sich auf das Vergnügen ein. Er schließt genussvoll die Augen, fühlt sich wie auf „Wolke Nummer 7“ davon weg getragen. Plötzlich schreckt er auf: Es ist unerträglich heiß geworden. Unter ihm lodert das Feuer der Teufel, die ihn auf dem Spieß grillen wollen. Er schreit: „Wie kommt denn das?“ – „Du hast nicht auf den Namen des Ladens hier geachtet. Besser wärest du in den Nachtclub „The Paradise of Heaven“ gegangen. Der ist nebenan. Dieser hier heißt „From Paradise to Hell.“ Er gehört zum Höllen-Propaganda-Ministerium.“

Wer diese Geschichte für einen Witz hält, der übersieht das Wesentliche: Sie entspricht Kants kategorischem Imperativ. Sie kennzeichnet unsere weltweite Realität: Wie wir uns ändern gegenüber verhalten (haben), so wird es auch uns ergehen, üblicherweise nicht in äußerlich gleicher Form, sondern in analoger Weise: Wir erschaffen über unser Handeln die „Welt“, in der wir uns wiederfinden. Tatsächlich meinen heute Milliarden Menschen, in einer Abteilung der Hölle gelandet zu sein. Dazu beigetragen haben die Hitlerzeit und Herrschaftsverhältnisse während der Jahrtausende davor.

Der Weg zur Hölle ist derjenige, der am wenigsten Mühe bereitet, der leichteste, der für die Leichtsinigen, Bequemen, Oberflächlichen und Dummen: Nicht hinreichend aufzupassen, nicht sorgfältig achtsam zu sein, nicht genau zu prüfen, auf was man sich einlässt, die möglichen Folgen nicht gründlich im Voraus einzukalkulieren, ist geradezu typisch für eine „ökonomische“ Grundhaltung. Diese besteht darin, mit möglichst geringem Aufwand größtmöglichen Nutzen („Wertschöpfung“) erreichen zu wollen. Dazu werden oft Macht, Einfluss, Popularität, Prominenz, Autorität und Geld angestrebt. Nützlich dafür sind kriminelle Strategien: die Vorspiegelung bzw. Vortäuschung falscher Tatsachen, Manipulation, Verführungen, Erpressungen, der Einsatz von Gewalt(mitteln), um sich Verfügungsmöglichkeiten über Menschen

⁶⁸ Bert Hellinger wurde in Deutschland in Therapeutenkreisen bekannt als Vertreter von Systemischen Aufstellungen, zu denen auch „Familienaufstellungen“ gehören. https://de.wikipedia.org/wiki/Bert_Hellinger
Wegen nicht gefundener Quellenangabe formuliert der Autor diese Geschichte frei mit eigenen Worten.
Textversion vom 28.01.2018

und Unternehmen zu verschaffen. Hitler und Goebbels waren mit dieser Strategie besonders erfolgreich: mit der Instrumentalisierung von Menschen für ihre Machtinteressen.⁶⁹

Das Gegenstück dazu zeigt sich in gewaltlosen revolutionären Bestrebungen und Bewegungen, vorherrschende Unterdrückung, Fremdbestimmung und Schädigung los zu werden und freie Handlungsmöglichkeiten herbeizuführen. Goethe formulierte dazu im „Faust“: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

So verläuft das Jüngste Gericht. Dieses waltet nicht nur heute, sondern seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte, seit Jahrtausenden und auch in aller Zukunft in gleicher Weise. Das ewige Erfolgsrezept lautet, gemäß Kants kategorischem Imperativ: „Verhalte dich anderen gegenüber stets ebenso, wie du möchtest, dass sich andere dir gegenüber verhalten soll(t)en.“ – „Urteilt nicht über andere, damit ihr nicht von anderen verurteilt werdet.“ – „Verzeiht anderen, damit euch verziehen wird.“ *Falls* wir uns daran halten, *dann* liegen die besten Jahre noch vor uns.

2.8.2 Worauf sollte man sich im eigenen Leben ausrichten?

Ein Lehrer stellte seinen Schülerinnen und Schülern eine Frage: „Worauf sollte man sich im eigenen Leben ausrichten?“ Ein Mädchen sagte: „Auf meine Hingabe an das Leben: dass ich ihm vertraue und mich, so gut ich kann, für seine Entwicklung, Förderung und Kultivierung einsetze.“ Davor hatte dieses Mädchen einen Film gesehen: „Der Salzprinz“ (1982)⁷⁰. Darin geht es maßgeblich um die Vision, die den Vereinten Nationen zugrunde liegt.

2.8.3 Anleitung zu einer Besinnung auf Wesentliches

Ich sitze bequem auf einem Stuhl und spüre meinen Körper. Ich nehme meine Füße wahr, wie sie auf dem Boden aufliegen, ihr Gewicht und den leichten Druck an meinen Fußsohlen. Meine Füße berühren über den Boden die Erde.

Die Erde gibt Halt, sie trägt und ernährt mich. Ich bekomme von ihr alles, was ich brauche, mein ganzes Leben lang:

Nahrung und Getränke, ein schützendes Dach über meinem Kopf, den Himmel mit der Sonne, dem Mond und den Sternen. Luft zum Atmen und Feuer, um mich zu wärmen.

Danke, liebe Erde, dass du mir das alles gibst.

Das Universum, der ganze Kosmos ist für mich da, damit ich mich entwickeln kann, wachsen und glücklich sein für die Zeit meiner Lebensspanne.

Ich bin zu Gast auf dieser Erde bis hin zu dem Tag,
an dem meine Seele und mein Geist, meinen Körper auf der Erde zurücklassen. Dann vereinigt sich mein Körper mit der Erde.

Wie möchte ich das erleben? Zufrieden und mit Leichtigkeit? Dankbar für alles, was mir mein Leben geboten hat?

Ich möchte so einschlafen können wie nach einem arbeitsreichen Tag voller sinnvoller Aufgaben, müde und erfüllt von dem, was ich erleben durfte.

⁶⁹ Thomas Kahl: Wenn plötzlich unser Geld weg sein sollte: Wie geht es dann weiter? Praktische Empfehlungen zum Umgang mit Vermögen. www.imge.info/extdownloads/WennPlötzlichUnserGeldWegSeinSollte.pdf

⁷⁰ Der Salzprinz www.moviepilot.de/movies/der-salzprinz https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Salzprinz

Danke, liebe Erde, für ein solches Leben, zusammen mit vielen Menschen, die mich unterstützen und für die auch ich da sein kann, so dass wir alle Alles haben. Danke!

Falls es Gott gibt, dann will *dieser* als Schöpfer der Welt das *Allgemeinwohl*. Wie jeder vernünftige Vater⁷¹ denen, die er *bewusst* gezeugt hat und damit die Welt anvertraut, die besten Entwicklungsmöglichkeiten⁷² wünscht, ein glückliches Leben. Die Rechtsordnung der Vereinten Nationen kann und soll überall *endlich konsequent* zum Allgemeinwohl beitragen: *bestens* für *alle* Menschen, Tiere und Bodenschätze, für alle Ressourcen, für alles Lebendige.

2.8.4 Es gibt gute Gründe dafür, davon auszugehen, dass sich Wunderbares ereignen kann

Ein Beispiel dafür ist das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung gemeinnützige GmbH* (IMGE). Haben Sie *bewusst* irgendetwas getan, damit dieses Institut entstehen und seine Leistungen hervorbringen konnte? Vermutlich nicht. Unendlich viele Erfinder, Techniker, Wissenschaftler, Künstler, Schriftsteller, Philosophen, Lehrer, Steuerzahler, Unternehmen, Mäzene usw. haben seit Jahrtausenden weltweit aktiv dazu beigetragen, dass das Wissen und Können zustande kam, das die Basis der Arbeit dieses Institutes bildet. Diese Menschen hatten verantwortungsbewusst ihr Bestes getan, um die weitere Entwicklung des Lebens auf der Erde zu begünstigen und abzusichern.

Niemand von diesen konnte während der eigenen Lebenszeit ahnen, dass dieses Institut 2012 gegründet wurde, um angesichts eines denkbaren Weltuntergangs bestmöglich zur Weiterentwicklung der menschlichen Zivilisation beizutragen. Niemand von diesen konnte im Voraus wissen, dass 1945 die Vereinten Nationen gegründet werden und 1948 über ihre *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* die Grundlage für eine global einheitliche Rechtsordnung legen, die über dieses Institut weltweit bekannt gemacht wird, *ohne* dass die Vereinten Nationen es *bewusst* dazu geschaffen und beauftragt haben.

In der Bibel (Neues Testament: Die Offenbarung des Johannes) erscheint ein *Weltuntergang* als unvermeidlich entsprechend den dortigen Apokalypse- und Gottesgerichts-Geschichten. Doch zugleich ist dort auch die Rede vom Kommen und Sein des „Reiches Gottes“ und von einer Wiederkehr Jesu Christi als Erlöser: Wie im Himmel, so soll(t)e es auch auf der Erde sein.

Falls Sie über Geld, Sachen oder Zeit verfügen sollten, die Sie *sinnvoll* und *zweckmäßig* investieren möchten, könnten Sie diese in Form einer Spende oder Stiftung diesem Institut zugute kommen lassen. Nötig sind neben finanziellen Mitteln auch Sachen wie therapeutisches Material und geeignete Gebäude zur Durchführung von Maßnahmen.⁷³

Dieses *gemeinnützige* Institut verfolgt zusammen mit allen vernünftigen Menschen das Ziel, die weitere Entwicklung des Lebens auf der Erde zu begünstigen und möglichst erfolgversprechend

⁷¹ Gotthold Ephraim Lessing: Das Christentum der Vernunft.

www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/Theologiekritische+und+philosophische+Schriften/Das+Christentum+der+Vernunft www.zeitschrift-marxistische-erneuerung.de/article/533.lessings-religionskritik-und-geschichtsphilosophie-kulminationspunkt-der-deutschen-aufklaerung.html

⁷² Gotthold Ephraim Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts. Berlin 1780
www.deutschestextarchiv.de/book/show/lessing_menschengeschlecht_1780

⁷³ © Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

abzusichern. Selbstverständlich arbeitet es *nicht*, um maximalen *Profit* in Geld (Euro, Dollar, Rubel etc.) zu machen, sondern zugunsten lebenswerten Lebens. Das geschieht möglichst ökonomisch-sparsam gemäß der Devise:

„Mit Sachverstand intelligent und kreativ mit bewährten Methoden an den Wurzeln anzusetzen, ermöglicht maximale Wertschöpfung auf der Grundlage minimaler materieller Mittel.“

Jede Unterstützung für IMGE kommt Bildungs- und Therapieeinrichtungen zugute, in denen Menschen auf den Grundlagen praxisbezogen-nützlicher Wissenschaft und Forschung möglichst kostengünstig professionell-kompetente Unterstützung bei allen Lebensanliegen erhalten können sollen. Hierzu werden Sponsoren gesucht. Informationen dazu enthält der IMGE-Flyer.⁷⁴

⁷⁴ www.imge.info/extdownloads/IMGEFlyer.pdf
Textversion vom 28.01.2018